

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 218.

Sonnabend den 5. August.

1848.

An unsere Mitbürger!

Als unsere volksthümliche Regierung angeordnet hatte, unsere dem Militärstande angehörenden Mitbürger auf die sächsische Verfassung zu verpflichten, begrüßten wir diesen Schritt als einen freudigen für unser sächsisches Vaterland.

Am sechsten August gilt es dem gesammten Deutschen Vaterlande. Auf Anordnung des Reichsministerium werden die Truppen der Deutschen Staaten durch einen feierlichen Act kundgeben, daß sie von jetzt an ein einiges Deutsches Heer bilden. Der Tag muß ein Fest der Verbrüderung des ganzen Volkes, der Soldaten, der Bürger sein.

Die Unterzeichneten sind als Leiter dieses Festes zusammengetreten und laden alle Männer in Leipzig zur Theilnahme ein.

Leipzig den 4. August 1848.

**C. Avenarius. D. L. Erdmann. N. N. Fischer. A. Götschen. N. Gruner. G. Haubold.
M. Haupt. G. Hermsdorf. C. Heyner. J. Klee. Lippert sen. W. A. Lurgenstein.
J. Müller. S. W. Neumeister. N. Nüder. M. Seeburg. F. Bieweg. N. Wachsmuth.
F. Werner. S. Wuttke.**

Festprogramm zum 6. August 1848 in Leipzig.

An der Festfeier können alle Männer Leipzigs Theil nehmen.

Die Mitglieder der Communalgarde mit Einschluß der Reservecompagnien und Wehrmannschaften erscheinen in ihren Uniformen und mit der Binde, jedoch ohne Waffe.

Die Theilnehmer am Feste haben bis Sonnabend den 5. August Abends 6 Uhr in der alten Waage, 1 Treppe hoch, Billets für 10 Ngr. zu lösen.

Der Besitz der Eintrittskarte berechtigt zur Theilnahme am Zuge und an dem Festessen, welches im Garten des Schützenhauses gehalten wird.

Um 5 Uhr Nachmittags versammeln sich die Theilnehmer auf dem Markte und stellen sich daselbst vier Mann hoch auf.

Der Zug geht durch die Grimma'sche Straße, Dresdner Straße und Querstraße.

Die Theilnehmer haben ihre Plätze an den Tafeln beliebig zu wählen.

Die für die Festredner bestimmte Rednertribüne dürfen Andere nicht betreten.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendig gewordener Ausschlämmung des Pleißenflusses soll derselbe vom Rirschwehre bis an die Sohlisee Grenze von und mit dem 6. August dieses Jahres auf ungefähr vier Wochen abgeschlagen werden.

Während dieser ganzen Zeit ist, wie hiermit angeordnet wird, vor den Haushüren, in den Waschküchen und Kellern, wie auch auf den Böden der Häuser reines Wasser, welches mindestens von acht zu acht Tagen erneuert werden muß, in geräumigen Gefäßen für etwaige Nothfälle bereit zu halten, und haben sämmtliche hiesige Hausbesitzer dafür, daß dieser Anordnung sorgfältig nachgegangen werde, bei eigener Verantwortung Sorge zu tragen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß während der Zeit, wo die Pleiße abgeschlagen bleibt, der Bedarf an Flußwasser auf der Frankfurter Straße und am Halle'schen Thore zu erholen sein wird.

Leipzig den 7. Juli 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Demuth.

Wegen einer Reparatur an der städtischen Brückenwaage muß diese einige Tage und bis auf weitere Bekanntmachung geschlossen werden, wogegen die daneben befindlichen Schaalwaagen ununterbrochen zum öffentlichen Gebrauche dienen. Leipzig den 3. August 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Demuth.

Landtagsverhandlungen.

Siebenunddreißigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer, am 2. August 1848.

Der Stellvertreter des Abg. Harkort, Seyffert aus Leipzig, wurde vereidet. Die 3. Deputation erstattete durch Abg. Wehner Bericht über die Gesuche der Maschinen- und Nagelfabrikanten Jahn um 20,000, und Leinbrock und Zimmermann um 10,000 Thaler Vorschüsse zur Wiederherstellung ihrer zerstörten Fabriken. Die Deputation beantragte, die Gesuche der Staatsregierung zur thunlichsten Berücksichtigung zu empfehlen und dieselbe zu einem Vorschusse bis zu 10,000 Thaler an Jahn und 5000 Thaler an Leinbrock und Zimmermann aus dem gewerblichen Fonds zu ermächtigen. Gegen diese Anträge sprach eigentlich Niemand; wohl aber machte Abg. Rittner geltend,

daß der Staat zu vollständigem Erfase wohl verpflichtet sei, was jedoch Min. Oberländer, Ref. Wehner und Tzschirner läugnen. Abg. Seyffert beantragt eine Gesetzworlage über rechtzeitigen Erfas solcher tumultuarischen Beschädigungen, entweder durch den Staat oder vorschussweise durch eine Mittelsperson, wie z. B. bei der Brandversicherung. Dieser Antrag wird vom Ref. Wehner, Min. Oberländer und den Abgg. v. Erlegern, Tzschirner, Rüttner bekämpft. Nachdem Abg. Brockhaus den Antrag gestellt, daß dem nächsten ordentlichen Landtage ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, welcher die Ersasverbindlichkeit der Gemeinden und des Staates für die durch Tumult und Plünderung vorkommenden Verluste ausspricht, zieht Abg. Seyffert seinen Antrag zurück. Mittlerweile hat v. Weust das in der 1. Kammer mehrfach debattirte Benehmen des Amtmann Wie-

Land in Schwarzenberg zur Sprache gebracht und um Auskunft darüber gebeten. Ref. Wehner bemerkt, daß diese Angelegenheit nicht hierher gehöre, trägt aber die Eingaben Wielands vor, und Staatsmin. Braun bittet, die von Wieland einzureichende Rechtfertigungsschrift vor Fällung eines Urtheils über ihn abzuwarten. Während und nach dem Exceß sei sein Benehmen tadellos gewesen. Auch Abg. Tzschirner rechtfertigt dasselbe, da man nicht wegen bloßer Gerüchte gleich Militair requiriren dürfe. Die Abgg. Rittner, a. d. Winkel, v. Beust vertheidigen den Brockhaus'schen Antrag, welcher von dem Ref. Wehner, Min. Oberländer und den Abgg. Helbig und Tzschirner bekämpft, schließlich auch mit 44 Stimmen abgeworfen wird. Min. Oberländer erwähnt noch, daß kürzlich neue Drohungen gegen das Eigenthum der Maschinen-Nagelfabrikanten von den Nagelschmieden ausgesprochen worden seien, die allerdings sich in der übelsten Lage befänden. Die Unterstützung der Maschinen müsse eine Grenze haben, nicht die Reichen noch reicher machen; auch für die Nagelschmiede werde die Regierung unterstützend eingreifen müssen. Die Abgg. Hecker und Albrecht finden diese Aeußerung des Ministers über die Maschinenindustrie sehr beunruhigend und bitten um beruhigendere Zusicherungen. Min. Oberländer verharrt aber dabei, daß die maßlose Unterstützung der Maschinen gerade zuviel Handarbeiter erzeuge und im Allgemeinen oft nichts helfe. Die Abg. Helbig, Unger und Tzschirner unterstützen ihn hierin. Abg. Rittner meint: es scheine, als wolle Abg. Helbig die aufrührerischen Nagelschmiede vertheidigen. Nachdem die Deputationsanträge (mit der von dem Abg. Albrecht beantragten Modification, daß die Unterstützung auch aus andern Staatsmitteln gewährt werde, wenn der gewerbliche Fonds erschöpft sei) angenommen worden, beantragt Abg. Helbig, daß Rittner den gegen ihn ausgesprochenen Vorwurf widerrufen solle. Derselbe giebt zwar eine genuehthuende Erklärung, Abg. Helbig beruhigt sich aber bei derselben nicht. Auf die Frage des Präsidenten entscheidet die Kammer, daß ein Widerruf Rittners nicht nöthig sei.

Hierauf wurde der Bericht der 4. Deputation über die Petition Köschers aus Reichenbach vorgetragen: daß bei dem Erlaß von Gesetzen und Verordnungen alles Undeutsche und Unverständliche wegbleiben solle. Dieses Gesuch wird der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen und vom Staatsmin. Braun dieselbe versprochen.

Noch trug Abg. Kresschmar einen sehr ausführlichen Bericht über das Gesuch von Oberhondorfer Steinkohlenbesitzern um Wegfall der Steinkohlenzehnten vor. Das Gesuch wird zur ständischen Bevormundung nicht geeignet befunden.

Für den beurlaubten Abg. Harkort wird Abg. Meißel zum Mitgliede der Finanzdeputation erwählt. — Schluß der Sitzung 1/24 Uhr.

Be richt i g u n g.

(Eingefendet.)

In mehreren Nummern d. Bl. haben Artikel über die Wirren im Vaterlandsvereine Aufnahme gefunden, welche den offen zu Tage liegenden Zweck hatten, alle Schuld wegen dieser beklagenswerthen Zerwürfnisse auf die republikanische, resp. demokratische Partei zu werfen. Im Interesse der Gerechtigkeit erfordern diese Artikel eine Widerlegung.

Vor allen Dingen wird in jenen Artikeln behauptet, diese zwei Parteien seien seit längerer Zeit darauf ausgegangen, den Obmann Buttke zu stürzen, weil er erklärt habe, an den Grundgesetzen des Vereins festhalten zu wollen. Dieses ist eine faktische Unrichtigkeit, die jedem Besucher des Vereins sofort in die Augen fallen wird. Eben so wenig ist es wahr, daß der bekannte Delders'sche Antrag als Zankapfel in die Versammlung geschleudert worden; nein, jener Antrag ging von gar keiner Partei aus, was auch schon zur Genüge daraus erhellt, daß derselbe durch den Gegenantrag eines Gesinnungsgenossen von Delders selbst verworfen und seitdem nicht wieder zur Sprache gekommen ist.

Eine geraume Zeit ging seitdem hin, ohne daß irgend Störungen im Verein vorgekommen wären, bis endlich die Wahlen zur Hauptversammlung nach Dresden ein ernstes und länger andauerndes Zerwürfniß hervorbrachten. Diese Wahlen waren nicht ganz in ordnungsmäßiger Weise geschehen, so zwar, daß sich bei Vergleichung mit dem Protocoll 21 Zettel zuviel vorfanden, was in sofern dem Ausschuss zum Vorwurf gemacht werden konnte, als er die nöthige

Controle darüber verabsäumt haben mußte. Aber auch dies Zerwürfniß ging nach einer längeren Debatte vorüber, als die Dresdner Hauptversammlung selbst, oder vielmehr das Auftreten des Obmann Buttke darin, zu Interpellationen führte, die von beiden Seiten mit gleicher Leidenschaftlichkeit behandelt wurden.

Herr Buttke hatte in jener Hauptversammlung nämlich die republikanische Partei in den leidenschaftlichsten Ausdrücken angeklagt, und sie förmlich des Hochverraths bezüchtigt! Hierüber interpellirt, lehnte er, nachdem er einige leichtere Anklagen widerlegt hatte, eine Beantwortung gänzlich ab, und ließ somit jene ihm wahrscheinlich in der Aufregung entschlüpften Anklagen auf den Beschuldigten auch ferner lasten.

Ob dies eines Mannes würdig ist, der an der Spitze der sächsischen Vereine steht, mag dem Urtheile eines Jeden anheim gestellt bleiben.

Herr Buttke und mit ihm der Ausschuss, ja ein großer Theil des Vereins fühlten recht wohl, wie schwankend durch diese nicht beantwortete Interpellation die Stellung des Obmanns geworden, und man griff zu einem Auskunftsmittel, welches die Billigung nur einer sehr kleinen Zahl von Mitgliedern gefunden hat. Der ganze Ausschuss erbat sich ein Vertrauensvotum, aber nicht ein Vertrauensvotum durch geheime, sondern durch öffentliche, schriftliche Abstimmung! Man fürchtete entweder bei einer geheimen Abstimmung in der Minderzahl zu bleiben, und durch eine öffentliche manchen Unentschiedenen zu gewinnen oder doch unschädlich zu machen, oder man wünschte eine vollständige Liste der Gegner zu erhalten, um gegen sie gelegentlich Schritte thun zu können. Dem mag nun sein, wie ihm wolle, genug, die Abstimmung hat eine so geringe Anzahl Vertrauensvota gebracht, daß dieselbe als eine Niederlage betrachtet werden kann. Sämmtliche Gegner, bis auf sechs oder acht, haben sich der Abstimmung gänzlich enthalten, da sie gegen den angenommenen Modus Protest einzulegen für Pflicht hielten.

Dies ist die wahre Sachlage, wie sie jeder Unbefangene aufgefasset hat; alle Anklagen, welche seitdem, namentlich auf den republikanischen Club gehäuft worden (man vergleiche besonders die letzten Nummern der Vaterlandsblätter) sind rein aus der Luft gegriffen, denn dieser Club hat nie eine andere Opposition gemacht, als auf parlamentarischen Wege, und die Tumultuanten im Vaterlandsvereine sind Herrn Buttke eben so verwandt wie ihm, d. h. sie sind beiden gleich fremd.

Was nun das Auftreten des Herrn Buttke, so wie seine Befähigung eine große Versammlung zu beherrschen und zu leiten, betrifft, so sind darüber wohl ziemlich alle Parteien einig; den auswärtigen Mitgliedern des Vaterlandsvereins aber hat derselbe in jener Dresdner Hauptversammlung eine kleine Probe abgegeben, wie er das Amt eines Präsidenten versteht und verwaltet. Unter dem Vorsitze des frühern Präsidenten Dr. Bertling haben auch zuweilen tumultuarische Auftritte stattgefunden, die Ruhe und Würde des Vorsitzenden hat dieselben aber jederzeit gedämpft; hätte derselbe in gleicher Weise wie Herr Buttke verfahren wollen, hätte derselbe selbst die furchtbarste Aufregung, die höchste Leidenschaftlichkeit der Versammlung gezeigt, wie Herr Buttke es oftmals gethan hat, die Folgen würden ganz dieselben gewesen sein wie jetzt — Erbitterung, Zwiespalt und Feindschaft!

Die Versammlung endlich, welche am letzten Freitag das Schicksal des Vereins in die Hand zu nehmen beabsichtigte, hat erstlich selbst erklärt, daß sie dazu nicht competent sei und zweitens hat sie durch fast alle aufgetretenen Redner erkannt, daß die Republikaner nicht jene Absichten haben, die man, um sie leichter zu demüthigen, ihnen von gewisser Seite her bei jeder Gelegenheit unterlegt.

Noch einmal, die Republikaner wollen Eintracht, Frieden und Ordnung im Vaterlandsvereine wie im gemeinen Leben, sie säen für die Zukunft und hoffen auf ein dereinstiges Aufgehen der im Frieden gesäeten Saat; mögen darüber Jahre und Jahrzehnde vergehen, das ist nicht ihre Sache; sie begeistern sich für eine Idee und sind dabei glücklich; sie verabscheuen jeden Gewaltstreich, wie jede Verletzung des Gesetzes; sie wissen, daß es die höchste Aufgabe des Menschen ist, sich selbst zu beherrschen; sie ehren fremde Ansichten, mögen dieselben ihnen noch so fern stehen, aber sie verlangen auch, daß man ihre Ehre unberührt, ihren Namen unbesudelt lasse: die wahren Republikaner sind, so lange es ein Königreich Sachsen giebt, die besten, die ruhigsten, die treuesten constitutionellen Staatsbürger.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Rüdler,
	Mittag	1 1/2 12 Uhr	= Cand. Werner,
	Vesp.	2 Uhr	= M. König,
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= M. Tempel,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Schneider,
in der Neufkirche:	Früh	9 Uhr	= M. Lampadius,
	Vesper	2 Uhr	= M. Rahrig,
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	= M. Naumann,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Michaelis,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= D. Krehl,
	Vesp.	2 Uhr	= M. Bretschel.
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kriz, C.
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= Cand. Hänfel,
	Vesp.	1 1/2 2 Uhr	= Bestunde und Examen,
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	= M. Adler,
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Ebermann,
katholische Kirche:	Früh	9 Uhr	= P. Kretschmer,
ref. Gemeinde:	Früh	3 1/4 9 Uhr	= Pastor Howard,
Peterskirche: christkathol.		1 1/4 11 Uhr	= Pfarrer Rauch,
in Connewitz:	Früh	8 Uhr	= M. Michaelis.

Montag	Früh um 7 Uhr	Herr M. Simon.
Dienstag	Früh um 7 Uhr	= M. Michaelis (Matth. 8, 1 ff.)
Mittwoch	Früh um 7 Uhr	= Cand. Weineck.
Donnerstag	Früh um 7 Uhr	= Pastor Franke aus Guldengossa.
Freitag	Früh um 7 Uhr	= D. Fischer.

W ö c h e n e r.

Herr D. Fischer und Vacanz.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr in der Thomaskirche.
Die Ehre des Herrn ist ewig, von Mühling.
Ave verum corpus, von Mozart.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh 8 Uhr in der Thomaskirche:
Ob fürchterlich tobend sich Stürme erheben, von Mozart.

Liste der Getrauten.

Vom 28. Juli bis mit 3. August.

a) Thomaskirche:

- 1) Herr C. W. Kuhne, Bürger und Restaurateur, mit Jgfr. J. E. F. Theile, Rathsbauhof-Ausschere hier Tochter.
- 2) Herr J. F. W. Hannemann, Locomotivführer bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, mit Jgfr. W. E. Enslin, Schlossermeisters aus Droyßig Tochter.
- 3) Herr J. E. Herzog, Bürger, Hausbesitzer und Zimmermann hier, mit Frau W. Herr, Einwohnere hier hinterl. Witwe.
- 4) J. F. A. Eilenberger, Schuhmacher hier, mit Jgfr. M. E. Berger, Zimmermanns in Dübau Tochter.
- 5) Herr A. Mallau, Bürger und Werkzeugmacher hier, mit D. E. Siegel, Fleischhauermeisters in Ronneburg hinterl. Tochter.
- 6) Herr J. E. Kluge, Handlungs-Gepist hier, mit Jgfr. J. E. Schuber, Nachbars in Zehmen Tochter.

b) Nicolai-Kirche:

- 1) Herr B. J. Diege, Bürger und Kaufmann allhier, mit Jgfr. L. H. A. Gerloff, Pastors in Meinerweh hinterl. Tochter.
- 2) Herr J. F. Scheidner, Schriftsetzer, mit Jgfr. A. E. S. Böhlau, Mechanici hinterl. Tochter.
- 3) C. G. Schröter, Maurergeselle in Reudnitz, mit Jgfr. A. M. Haas, Bürgers und Schuhmachermeisters allhier Tochter.

c) Reformirte Kirche:

- 1) Herr Carl Franz Adolf Hofmann, Bürger und Besitzer des Schützenhauses, mit Jgfr. Marie Rosine Donner von hier.

Liste der Getauften.

Vom 28. Juli bis mit 3. August.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. C. E. Herings, Hofzahnarzts Sohn.
- 2) Hrn. F. R. Wanepers, Buchhalters Sohn.
- 3) Hrn. F. W. Schmidts, Bürgers und Fleischwaarenhändlers Sohn.
- 4) C. H. Kirchners, Lohndieners Sohn.
- 5) F. Backofens, Kofferträgers bei der Sächs.-Baier. Staats-Eisenbahn Sohn.
- 6) A. Ritters, Tischlermeisters in Schleuditz Tochter.
- 7) J. E. Zeißlers, Markthelfers Tochter.
- 8) J. G. Zschöttge's, Markthelfers Tochter.
- 9) Hrn. C. G. E. Fischers, Bürgers und Schneidermstrs. T.
- 10) G. A. Pflöcks, Instrumentmachersgehilfens Tochter.

b) Nicolai-Kirche:

- 1) Hrn. C. W. Landschreibers, D. phil. und Privatgelehr- tens Sohn.
- 2) Hrn. C. F. W. Starcke's, Bürgers, Böttchermeisters und Hausbesitzers Sohn.
- 3) Hrn. C. L. Bartsch', Bürgers und Steindruckereibesitzers Sohn.
- 4) Hrn. F. W. Topf', Bürgers und Hauschlächters Sohn.
- 5) Hrn. F. L. Schefflers, Bürgers u. Steinhauermeisters T.
- 6) Hrn. J. E. Henke's, Handlungs-Commis Tochter.
- 7) Hrn. J. G. Ettigs, Bürgers und Schuhmachermeisters T.
- 8) Hrn. C. D. Barentins, Kunstgärtners Tochter.
- 9) Hrn. F. Leipzig', Obersteuer-Inspectors bei dem K. S. Hauptamte Tochter.
- 10) Hrn. Dr. D. Fiebigs, Lehrers an der Nicolaischule Tochter.
- 11) Hrn. C. L. Schwennicke's, Bürgers und Kaufmanns T.
- 12) Hrn. C. G. Sperlings, Bürgers und Hausbesitzers Tochter.
- 13) C. G. Haubolds, Markthelfers Tochter.
- 14) J. G. Igners, Markthelfers in den Straßenhäusern T.
- 15-16) J. E. A. Heilmanns, Zimmermanns Zwillingss-Sohn und Tochter.
- 17) F. A. Ruffs, Aufläders Sohn.
- 18) J. G. Winklers, verabschiedeten Soldatens und Hand- arbeiteres Sohn.
- 19) G. Eberts, Auflädergehilfens Tochter.
- 20) Hrn. J. E. L. Lange's, Schriftsetzers Tochter.
- 21) J. G. Schwarz', Meubleurs Tochter.
- 22-23) 2 unehel. Knaben.
- 24) 1 unehel. Mädchen.

a) Petri-Kirche (christkatholisch):

- 1) Hrn. K. R. Gutsch', Bürgers und Mützenfabrikantens T.
- 2) C. Kaltenbachs, Instrumentmachersgehilfens Tochter.

a) Israelitische Gemeinde.

Geboren:

- 1) Hrn. J. L. Fränkels, Bürgers und Kaufmanns Sohn.

Leipziger Fruchtpreise vom 28. Juli. bis mit 3. August.

Weizen, der Scheffel . . .	4 ^{1/2} 5 ^{1/2} — 2 bis 4 ^{1/2} 10 ^{1/2} — 2
Korn, der Scheffel . . .	2 = 5 = — bis 2 = 10 = —
Gerste, der Scheffel . . .	1 = 22 = 5 bis 1 = 27 = 5 =
Hafer, der Scheffel . . .	1 = 10 = — bis 1 = 15 = —
Kartoffeln, der Scheffel . . .	1 = 7 = 5 bis 1 = 20 = —
Rübsen	6 = — — bis 6 = 5 = —

Erbisen, der Scheffel . . .	— = — = — bis 2 = 10 = —
Heu, der Centner . . .	— = 20 = — bis — = 25 = —
Stroh, das Schock . . .	2 = 10 = — bis 3 = — = —
Butter, die Kanne . . .	— = 10 = — bis — = 15 = —

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Buchenholz, die Klafter, . . .	7 ^{1/2} — ^{1/2} — 2 bis 7 ^{1/2} 10 ^{1/2} — 2
Birkenholz, „ „ . . .	5 = 15 = — bis 6 = 10 = —
Eichenholz, „ „ . . .	5 = — = — — = — = —
Ellernholz, „ „ . . .	5 = 10 = — bis 5 = 25 = —
Kiefernholz, „ „ . . .	4 = 10 = — bis 4 = 25 = —
Kohlen, der Korb . . .	2 = 15 = — — = — = —
Kalk, der Scheffel . . .	— = 17 = 5 = — = 25 = —

Auswärtige Fruchtpreise.

Baunzen, 29. Juli: Weizen 4—4¹/₂, Korn 2¹/₆—2¹/₃, Gerste 1⁵/₆—2, Hafer 1¹/₄—1⁵/₁₂, Erbsen 2¹¹/₁₂—3, Hirse 6¹/₂—6²/₃, Gröhe 3¹/₂—3²/₃ ϕ , die Kanne Butter 11 ϕ 3 S bis 12¹/₂ ϕ .

Dresden, 31. Juli, an der Elbe: Weizen 4¹/₃—4⁵/₆, Korn 2¹/₃—2¹/₂, Gerste 2⁴/₁₅ ϕ , auf dem Markte: Weizen 4—4²/₃, Korn 2—2¹/₂, Gerste 2—2¹/₆, Hafer 1¹/₂—1²/₃ ϕ .

Görlitz, 27. Juli: Weizen 1²/₅—2¹/₆, Korn 1¹/₁₂—1¹/₄ ϕ , Gerste 23³/₄ Sgr. bis 1 ϕ 1¹/₄ Sgr., Hafer 15—21 Sgr., Kartoffeln 20 Sgr. bis 1 ϕ , Raps 2¹/₂ ϕ der preuß. Scheffel, das Pfund Butter 4¹/₂—5 Sgr.

Löbau, 27. Juli: Weizen 3⁷/₁₂—4¹/₃, Korn 2¹/₆—2¹/₂, Gerste 1⁵/₆—2¹/₆, Hafer 1¹/₆—1¹/₃ ϕ , S. Weizen 3¹/₆, Erbsen 3¹/₆, Wicken 2¹/₂, Hirse 6⁵/₆, Gröhe 3 ϕ , Butter 10—10 ϕ 3 S.

Penig, 27. Juli: Weizen 7¹/₂, Korn 4³/₁₀, Gerste 3¹/₁₀, Hafer 2 ϕ der dortige Scheffel (gleich 1³/₅ Dresdner).

Strehla, 2. August: Weizen 4, Korn 2, Gerste 1²/₃, Hafer 1¹/₆, Raps 6, Rübsen 5¹/₂ ϕ .

Wurzen, 2. August: Weizen 3¹¹/₁₂—4, Korn 2—2¹/₆, Hafer 1¹/₄—1⁵/₁₂ ϕ .

Zwickau, 1. August: Weizen 4¹/₂—4²/₃, Korn 2¹/₃—2²/₃, Gerste 1⁵/₆—2¹/₄, Hafer 1¹/₃—1⁷/₁₂ ϕ .

Börse in Leipzig am 4. August 1848.
Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angob.	Ges.			Angob.	Ges.			Angob.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	143 ¹ / ₂	—	And. ausl. Ld'or à 5 ϕ nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	13*)	—	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 ϕ à 3 ² / ₈ im 14 ϕ F. } kleinere . . .	90	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	102 ¹ / ₂	—	K. russ. wicht Imp.: 5 Ro. pr. St.	—	5. 17 ¹ / ₂	—	R. S. erbl. Pfand- } v. 500 . . .	—	—	—
Berlin pr. 100 ϕ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99 ¹ / ₂	Holländ. Duc. à 3 ϕ . . . do.	—	6 ¹ / ₂ †)	—	briefe à 3 ¹ / ₂ ϕ } v. 100 u. 25 ϕ	—	—	—
Bremen pr. 100 ϕ Ld'or. à 5 ϕ	k. S. 2 Mt.	—	113 ¹ / ₂	Kaiserl do. do. . . . do.	—	6 ¹ / ₂ †)	—	lausitzer do. . . 3 ² / ₈	—	—	—
Breslau pr. 100 ϕ Pr. Crt.	k. S. 2 Mt.	—	99 ¹ / ₂	Bresl. do. do. s à 65 ¹ / ₂ As s do.	—	6 ¹ / ₂	—	do. do. . . 3 ¹ / ₂ ϕ	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W.	k. S. 2 Mt.	57	—	Passir. do. do. s à 65 As s do.	—	6	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3 ² / ₈ ϕ pr. 100 ϕ	98	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Boo.	k. S. 2 Mt.	152	—	Conv.-Species u. Gulden s do. idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	1 ¹ / ₂	—	Ch.-Rieser E.B.-Anl. à 10 ϕ 4 ϕ	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt. 3 Mt.	6. 25 ¹ / ₂	—	Gold pr. Mark fein Cöln. s do. Silber do. do. s do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine à 3 ¹ / ₂ ϕ in Pr. Cour. pr. 100 ϕ	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S. 2 Mt. 3 Mt.	—	—	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.			—	Hamburg. Feuer-Cass.-Anl. à 3 ¹ / ₂ ϕ (300 Mk. B. = 150 ϕ) . . .	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. 2 Mt. 3 Mt.	89	—	R. Sachs. Staatsp. v. 1000 u. 500 ϕ à 3 ² / ₈ im 14 ϕ F. } kleinere . . .	75	—	—	K. K. Oestr. Met. à 5 ϕ pr. 150 fl. C. do. do. à 4 ϕ s do. do.	—	—	—
Augustd'or à 5 ϕ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u. à 12 K. 8 Gr. . . . auf 100 Preuss. Frd'or à 5 ϕ idem s do.	—	—	—	do. do. . . à 4 ϕ à 500 s do. do. . .	83	—	—	do. do. à 3 ² / ₈ s do. do. Lauf. Zins. à 103 ² / ₈ im 14 ϕ F.	—	—	—
				K. Sachs. Landrentenbriefe à 3 ¹ / ₂ ϕ im 14 ϕ F. } kleinere . . .	80	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. I. Z. à 103 ϕ	—	—	—
				Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch. Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr. 1855 à 4 ϕ , später 3 ϕ à 100 ϕ	75 ¹ / ₂	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 ϕ excl. Zinsen pr. 100 ϕ . . .	149	—	—
				K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine à 3 ϕ im 20 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 ϕ excl. Zinsen pr. 100 ϕ	96	—	—
								S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 ϕ excl. Zinsen . . . pr. 100 ϕ	73	—	—
								Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 ϕ	28	—	—
								Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 ϕ	24	—	—
								Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien à 100 ϕ excl. Zinsen pr. 100 ϕ	173	—	—

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6, 12¹/₂, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends. 5 Uhr Morgens von Riesa und Dschag.
 Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limmrig 8 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends.
 " " Dresden nach Pirna 7, 12, 3, 10 Uhr.
 " " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1¹/₂, 5 Uhr.
 " " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7¹/₄ Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5¹/₄ Uhr. früh.
 " " Löbau nach Zittau 8¹/₂, 2, 7¹/₂ Uhr.
Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.
Magdeburg: 6, 10³/₄, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, 5³/₄ Uhr Abends. Localzug 1¹/₄ Uhr.
 Anschluß von Halle nach Eisenach 9, 2¹/₄ Uhr, nach Erfurt 7³/₄ u. Abends
 " " Cöthen nach Bernburg 8¹/₄, 1¹/₄, 7¹/₂ Uhr.
 " " " " Berlin 8¹/₄, 1 Uhr, nach Wittenberg 7¹/₂ Uhr Abends.
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 10, 3 Uhr, nach Harburg 10 Uhr.
 " " " " nach Berlin über Potsdam 12, 4¹/₄ u.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.
 Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 u.
Theater.

Sonntag den 6. August: **Der Confusionsrath**, Posse in 3 Acten von W. Friedrich. Hierauf: **Röck und Guste**, Baubeville-Posse in 1 Act von W. Friedrich. Friß Dusel und Röck — Herr Meixner.

Leipziger Börse am 4. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	87 ¹ / ₂	—	Leipzig-Dresdner .	96	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	24	—
Berlin-Anhalt La. A.	87	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	173	—
do. La. B.	84	—	Sächs.-Schlesische	73	—
Berlin-Stettin . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	75 ¹ / ₂	—
Chemnitz-Rieser .	—	—	Thüringen	—	—
do. 10 ϕ -Sch. . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 ϕ -Sch. Pt.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Anh.-Bess. Landesb.	93 ¹ / ₂	—
pr. Messe . . .	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	85	—

Leipzig den 4. August.
 Delpreise bei Abnahme von 50—100 Ctr. Rüböl ohne Geschäft.
 Spiritus, Kartoffeln, 14,400 ϕ nach Tr. loco 22¹/₂ Thlr.

Berliner Börse, den 3. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Vollgezahlt:					
Amsterd. Rotterdam 4 ^o	—	—	Nordbahn (R. F.) 4 ^o	—	—
Berg-Mark . . . 4 ^o	55	—	Oberschles. A. 3 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂
Berlin-Anhalt A. u. B.	86 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂	d ^o . Prioritäts . . . 4 ^o	—	—
d ^o . Prior.-Actien 4 ^o	—	82	Oberschles. B. 3 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂
Berlin-Hamburg d ^o .	—	62 ¹ / ₂	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4 ^o	—	—
d ^o . Prior. . . . 4 ^o	—	89 ¹ / ₂	d ^o . Prioritäts . . . 5 ^o	—	—
d ^o . Potsd.-Magd. 4 ^o	—	40	Rheinische	54	—
d ^o . Prior. A. u. B. d ^o .	—	75	d ^o . Prior. 4 ^o	—	—
d ^o . d ^o 5 ^o	—	84	Rhein. Prior. Stm. 4 ^o	68 ¹ / ₂	—
d ^o . Stettin	85 ¹ / ₂	—	dgl. v. Staat gar. 3 ¹ / ₂	—	—
Breslau-Freib. . . 4 ^o	—	—	Sächs.-Bairische 4 ^o	—	—
d ^o . d ^o . Prior. . . d ^o .	—	—	Sächs.-Schles. . . d ^o .	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Stargard-Posen 4 ^o	—	65
d ^o . Prior.-Actien 5 ^o	—	—	Thüringische . . . 4 ^o	51	—
Cracau-Oberschl. 4 ^o	—	—	Thüring. Pr.-Act. 4 ¹ / ₂	—	80 ¹ / ₂
Düsseld.-Elberf. 5 ^o	—	—	Wilh.-Bahn . . . 4 ^o	—	—
d ^o . d ^o . Prior. . . 4 ^o	—	—	d ^o . Prioritäts . 4 ¹ / ₂	—	—
Cöln-Minden . . 3 ¹ / ₂	74 ¹ / ₂	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
d ^o . Prior.-Act. 4 ¹ / ₂	88	88	Quittungsbogen,		
Kiel-Altona . . . d ^o .	—	—	eingez. 2.		
Mgdb.-Halberst. d ^o .	—	—	Aachen-Mastr. 4 ^o 30	—	—
Mail.-Venedig . 4 ^o	—	—	Berlin-Anh. B. d ^o 60	83 ¹ / ₂	—
Nieder-Schles. . 3 ¹ / ₂	—	68 ¹ / ₂	Bexbach . . . d ^o 90	—	—
Niedersch. Pr. 4 ^o	—	80 ¹ / ₂	Cassel-Lippst. d ^o 20	—	—
d ^o . d ^o . 5 ^o	—	93	Magdeburg-Witten-	—	—
d ^o . Prior. Ser. III. 5 ^o	—	87 ¹ / ₂	berge . . . 4 ^o 60	45	—
d ^o . Zweigb.	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	—
d ^o . Prior. 4 ¹ / ₂	—	—	Wilhelms) 4 ^o 85	—	39 ¹ / ₂
d ^o . Prior. . . 5 ^o	—	—	Ung. Central d ^o 80	—	—

Die Course der Fonds und Eisenbahnactien sind heute bei sehr unbedeutendem Geschäft zum Theil merklich im Preise gewichen.

Berlin, den 3. August. **Getreide:** Weizen poln. loco 52—58. Roggen loco 26¹/₂—28¹/₂, pr. August-Sept. 26¹/₂, pr. Septbr.-Octbr. 27. Hafer loco 16—18. Gerste loco 24—25, kleine 23. Rüböl loco 11, pr. August-Sept. 11¹/₂, pr. Sept.-Oct. 11¹/₂, pr. Oct.-Nov. 11¹/₂—11. Spiritus loco 16¹/₂, pr. August-Septbr. 18¹/₂, pr. Sept.-Octbr. 17¹/₂, 17¹/₂, pr. Octbr.-Novbr. 17¹/₂—17.

London, den 31. Juli.

3 ^o Consols baar	} 86 ¹ / ₂ .
3 ^o Consols auf Rechn.	

Paris, den 1. August.

5 ^o Rente baar	70. 75.
	pr. Ultimo 70. 50.
3 ^o " "	44. —.
	pr. Ultimo 44. —.

Bekanntmachung.

Eine Frauensperson, welche sich bei uns wegen mehrfacher Diebereien und Einbrüche in Untersuchung und Haft befindet, ist verdächtig, auch folgende Gegenstände, welche in unserer Verwahrung sind, auf unrechtmäßige Weise an sich gebracht zu haben:

- ein großes Handtuch ohne Zeichen,
- 1 Paar weißbaumwollene Strümpfe ohne Zeichen,
- eine Weinflasche,
- 1 Steingutteller,
- 1 leinenes Tuch T. 2. gezeichnet,
- 1 Handkorb,
- 1 Kamm,
- 1 kleiner Taschenspiegel,
- Zwirn, Garn und Nadeln,
- 1 altes Stück schwarzes Seidenzeug,
- eine grüne Ziehbörse mit verschiedener ausländischer Scheidemünze,
- 1 weißes Umschlagetuch von Mousselin de laine mit bunter Kante und Stern,
- 2 buntseidene Knüpftücher,
- 1 altes Stück blauen Thibet,
- eine roth und weißgestreifte Frauenschürze,
- 3 runde Gypsbilder mit bas-reliefs,
- 1 schmales Messingblech mit drei Haken,
- 1 altes Messer und eine dergl. Scheere.

Wir fordern, zunächst im Interesse jener Untersuchung, Jedermann, welchem dergleichen Gegenstände abhanden gekommen sein

sollten, auf, darüber schleunige Anzeige und zukommen zu lassen, bemerken übrigens, daß nach Ablauf von sechs Wochen den Rechten gemäß darüber verfügt werden wird.
Leipzig den 2. August 1848.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Nothe.
Hirschberg

Fünfzig Thaler Belohnung.

Bekanntmachung. Erstatteter Anzeige zufolge ist in der Nacht vom 21. zum 22. des vorigen Monats aus einem, in Hohmanns Hofe hier befindlichen, muthmaßlich mittelst eines Dietrichs geöffneten Gewölbe das nachstehend unter \odot bezeichnete Kästchen gestohlen worden, in welchem sich

- 1) 164 Stück Königl. Hannöversche, im laufenden Jahre geprägte Doppellouisd'or und 16 Stück Königl. Hannöversche, Herzoglich Braunschweigsche und Königl. Sächsische Doppellouisd'or resp. Doppel-Augustusd'or von älterem Gepräge, zum Theil in zwei gleiche Papierrollen gepackt, zum Theil in einem kleinen ledernen mit Klappe und Schnur versehenen Beutel verwahrt,
- 2) 4 silberne Denkmünzen von der Größe eines Speciesthalers, deren eine aus dem 16. Jahrhunderte herrührt und einen auf einem Throne, an dessen Stufen von Türken Geschenke dargebracht werden, sitzenden Mann darstellt,
- 3) 4 Königl. Sächs. Speciesthaler aus dem 19. Jahrhunderte,
- 4) ein Kur Nr. 127 von Reichenbacher Stolln nebst mehreren dazu gehörigen Retardatenscheinen,
- 5) der Lehrbrief des hiesigen Kramers Herrn Johann Gottlob Friedrich Metlau,
- 6) eine auf denselben ausgestellte Vollmacht und
- 7) verschiedene andere Papiere

befunden haben. Indem wir diesen Diebstahl mit der Bitte um Mitwirkung zu Entdeckung des Diebes und zu Wiedererlangung des Gestohlenen nochmals zur öffentlichen Kenntniß bringen, da die von uns diesfalls unter dem 23. v. M. erlassene Bekanntmachung zur Zeit noch keinen Erfolg gehabt hat, bemerken wir zugleich, daß der Bestohlene für denjenigen, welcher uns zuerst solche Mittheilungen machen wird, in Folge deren es gelingt, das Gestohlene wieder zu erlangen, eine Belohnung von

Fünfzig Thalern

bestimmt hat.
Leipzig den 3. August 1848.
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.
Falcke, Act.

\odot
Das gestohlene Kästchen war von Messingblech, gegen 9 Zoll lang, 7 Zoll breit und 4 Zoll hoch, der Deckel war zweistufig, von innen ausgetrieben und oben ein wenig oval. Die zu Verschließung des Kästchens angebrachte Dese war losgerissen.

Bekanntmachung. Die sämtlichen Folien, aus denen die Grund- und Hypothekenbücher für die Dörfer Großdölzig und Kleindölzig, Stockmann'schen Antheils, bestehen sollen, sind zur Einschreibung vorbereitet und liegt der Entwurf dieser Grund- und Hypothekenbücher für Alle, die ein Interesse daran haben, in der Expedition des unterzeichneten Gerichtshalters zur Einsicht bereit. Indem solches hiermit bekannt gemacht wird, werden zugleich Alle, welche gegen den Inhalt dieser Grund- und Hypothekenbücher wegen ihnen an Grundstücken der genannten Orte und deren Flur zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben sollten, aufgefordert, diese Einwendungen binnen sechs Monaten und längstens bis

zum 19. August 1848

bei den unterzeichneten Gerichten anzuzeigen, widrigenfalls sie dieser Einwendungen dergestalt verlustig werden, daß selbigen gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in diese Grund- und Hypothekenbücher eingetragen worden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.
Großdölzig, den 7. Februar 1848.
Herrl. Stockmannsche Gerichte allda.
Dr. Schmidt, G.-R.

Erledigung.

Die von uns unter dem 4. vor. Mts. erlassene und am 11. dess. Mts. erneute, in Nr. 188, so wie Nr. 196 dss. Bl. abgedruckte Bekanntmachung hat sich durch Ermittlung der persönlichen Verhältnisse der am 3. geb. Mts. im Pleißenflusse todt aufgefundenen Frauensperson erledigt.

Leipzig, am 2. August 1848.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Drescher, Act.-

Avertissement.

Die Anfuhr des Stein- und Kiesmaterials zur Unterhaltung der Chaussees des Amtsbezirks Leipzig im Jahre 1849 soll den 8. August 1848, Vormittags 1/2 9 Uhr, in der Expedition des unterzeichneten Rentamts, Schloß Pleißenburg, an den Mindestfordernden und unter den im Termine vorzuliegenden Bedingungen öffentlich verbungen werden, was mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß nur sichere und als solche legitimirte Personen zur Licitation zugelassen werden können, daher auch die Auswahl unter den Licitanten ausdrücklich vorbehalten bleiben muß.

Königl. Rentamt Leipzig am 15 Juli 1848.

Loose.

Fortsetzung der Auction im Hotel de Saxe.

Fortsetzung der Wäsche.

Meubles (feine und gewöhnlichere).

Heute Sopfen-Auction,

Windmühlengasse Nr. 1.

Leipzig, d. 5. Aug. 1848. Adv. Edmund Schmidt, Notar.

Antiquarische Offerte!

Bei L. Schreck, Universitätsstraße Nr. 2, sind zu haben:

1 Göthes Werke, 40 Bde.,	eleg. geb. für nur 16 1/2 ^{mf}
1 Schillers = 12 Thle. in 6 Bdn.	= = = = 4 1/2 ^{mf}
1 Shakespeares = 16 = = 8 = = =	= = = = 3 1/3 ^{mf}
1 Byrons = 10 = = 5 = = =	= = = = 2 ^{mf}
1 Dikens Naturgeschichte, 14 Bde., eleg. geb. (mit Kupferatlas).	
Sanz complet, statt 40 Thlr. für 22 Thlr.	

Ein großer Mahagony-Schreibtisch, vorzüglich schön und mehrere andere feine Meubles, so wie Gegenstände verschiedener Art, kommen Dienstag den 8. August in der Gewandhausauktion vor.

So eben ist erschienen:

Weise, Ch. H., Ueber das Zweikammersystem in den deutschen Einzelstaaten. Rede, gehalten im Deutschen Verein zu Leipzig. 8. geh. 2 1/2 Ngr.

Dytsche Buchhandlung.

Englischer Unterricht

in der Armenschule Sonntag Vormittag 10 1/4, und Nachmittag 4 1/4 Uhr präcise. **A. D. Eden,** Neulirchhof Nr. 12, 2 Tr.

Badeanzeige.

Das Krügersche Bad, Rosenthalgasse Nr. 1 und 2, hat auch bei dem Abschlagen des Pleißenflusses seinen ungestörten Fortgang in allen seinen Abtheilungen, da diese Bäder nicht von der Pleiße gespeist werden, sondern ihr eigenes Quellwasser haben. Dies zur schuldigen Nachricht mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Rath Dr. Schmidt.

Zur Beachtung. Um nun bereits mir mehrere Male vorgekommene Irrungen zu vermeiden, mache ich einem hochgeehrten Publicum bekannt, daß ich, so lange ich Handschuhe wasche, nie Jemandem Auftrag gegeben, auf andern Orten als in meiner Wohnung, Königsplatz Nr. 17, Handschuhe zur Wäsche anzunehmen, folglich wenn solche wo anders abgegeben, nicht von mir gewaschen wurden, — ich auch nur Handschuhe wasche. Dies empfiehlt zu geneigter Berücksichtigung die **Glacé-Schuhwäscherei** Königsplatz Nr. 17, 3. Et., im goldenen Engel.

ff. Herrengarderobe.

Eine große Partie Sommerkleider zu billigen Preisen empfiehlt

Pancratius Schmidt,

Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus).

!!! Uniform-Binden !!!

in allen Grössen, mit und ohne Naht, für Militair, Communalgarden, Eisenbahnbeamte, empfiehlt die

Cravattenfabrik von Jul. Berthold.

Lager in Kochs Hofe (auch in den Messen.)

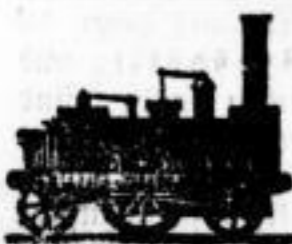


Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Sonntag den 6. August d. J. werden Billets mit Extrastempel zu ermäßigten Preisen nach **Machern** nicht ausgegeben.
Leipzig den 2. August 1848. Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Sarkort, Vorsitzender.

F. Basse, Bevollmächtigter.



Extrazug

von Leipzig nach Dresden.

Am 6. August d. J. früh 5 Uhr wird wegen des an diesem Tage in Dresden beginnenden Bogelschießens ein Extrazug von Leipzig und den übrigen Stationen nach Dresden mit Personenwagen aller Classen abgehen, und an demselben Tage Abends 7 Uhr von Dresden zurückkehren.

Die zu diesem Extrazuge zu lösenden Billets sind für die Hin- und Herreise gültig und es ist, um vielseitig gedauerten Wünschen zu begegnen, den von Dresden zurückkehrenden Passagieren ausnahmsweise gestattet, diese Extrabillets zur Rückfahrt für Alle bis Donnerstag den 10. August Nachmittags 5 Uhr von Dresden abgehenden Post- und Packzüge zu benutzen.

Um dem früher an diesem Tage stattgefundenen großen Andränge an der Casse zu Leipzig zu begegnen und im Interesse des reisenden Publicums die Wagenzüge im Voraus arrangiren zu können, ist die Einrichtung getroffen, daß die Billets zu diesem Extrazug in Leipzig schon von Mittwoch den 2. August an ausgegeben werden.

Sollte jedoch am Sonntag früh Regenwetter eingetreten sein und deshalb Inhaber solcher Billets von der Mitfahrt absehen wollen, so können diese gegen Zurückgabe der Billets Sonntag den 6. August von 6 bis 9 Uhr Vormittags den bezahlten Betrag bei der Billet-Casse in Leipzig zurückerhalten.

Leipzig den 26. Juli 1848.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

O. L. Erdmann, f. d. Vorsitzenden.

F. Basse, Bevollmächtigter.

Hauben und Hüte werden stets sehr gut gewaschen und modernisiert zu 3, 5, 8 Ngr., so wie Zughüte gemacht zu 15—20 Ngr., von **Bertha Herz**, Inselstraße Nr. 13 A parterre links.

Sehr billige und dauerhafte Communalgarden-Handschuhe

empfehlen

J. E. Ruhl,

Schützenstraße, Fürfürst's Haus.

= Hüte und Hauben =

in Auswahl, jetzt am allerbilligsten: Markt Nr. 5, 2. Etage.

S. Tränkner.

Die von einem wohlh. Kunst- und Gewerbeverein als äußerst praktisch empfohlenen

schnellen Cigarrenzünder

sind à Schachtel 2 Ngr. zu haben bei

Bdh. Krüger & Comp., Hainstraße Nr. 32.

A v i s.

Frische Blasenfarben, Pinsel, Delpapier, Maltuch, Pariser Cartons und Firnisse zur Delmalerei empfiehlt

Alexander Lehmann.

Weisse und bunte Delfarben, so wie alle Sorten Lacke eigener Fabrik empfiehlt billigst

Alexander Lehmann.**Italienische Glanzwäpse**

in Krufen, großen und kleinen Schachteln. Abnehmer zu einem Thaler erhalten für 20 Ngr. Waare Rabatt.

F. W. Bergner, Brühl Nr. 24.

Ein Haus in der innern Stadt ist für den festen Preis von 9000 Thlr. unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch

Adv. Julius Böttger, Neumarkt Nr. 12.

Für Kunstfreunde.

Eine Auswahl vorzüglicher Original-Abdrücke, Kupferstiche und Handzeichnungen ist wegen Abreise bis Dienstag den 8. Aug. äußerst billig zu verkaufen: Kreuzstraße Nr. 3, 3. Etage rechts.

Billig zu verkaufen ist Burgstraße Nr. 18 beim Hausmann: 1 Kadentisch mit Klappe, 1 Arbeitstisch mit Schubkasten, 1 Brieffchränkchen mit Fächern, einige harte Pfosten und Riegel, 1 neue Kiste mit Deckel, 2 Waagschalen mit eisernen Balken, diverse eiserne Haken und Bolzen mit Schrauben, 1 kleine gepolsterte Bank.

Zu verkaufen ist billig eine mittelgroße, noch wenig gebrauchte, dauerhafte eiserne Kocheinrichtung, bestehend in Bratröhre und Kocheerd (zum Zusammensetzen und mit Ringen): Poststraße Nr. 12, 3. Etage.

Brückenwaagen-Verkauf.

Zwei 4 Centner-Brückenwaagen sind Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen: Markt Nr. 9 beim Hausmann.

Zu verkaufen sind durch Herrn F. Hauschild, Gerbergasse Nr. 59, eine Partie Bücher verschiedenen Inhaltes, so wie auch eine Anzahl Billard-Bälle.

1 Skulentisch, 1 Waschtisch, 1 Kommode, Alles noch gut, steht billig zu verkaufen: Neumarkt Nr. 16, 1 Treppe im Hofe.

Ein großer 6 1/2 octaviger Stuckflügel, sehr gut gehalten, steht Veränderung halber sehr billig zu verkaufen: große Funkenburg Nr. 29, 1 Treppe.

Zwei große schöne Wanduhren, darunter eine 8 Tage gehende, sind billig zu verkaufen: Nicolaistraße Nr. 37.

Echten alten Nordhäuser Kornbranntwein

empfang in Commission von einem der ältesten und solidesten Brennerei-Besitzer, Herrn Carl Belz in Nordhausen, und giebt zu den billigsten Preisen in Original-Gebinden davon ab

Leipzig den 1. August 1848.

Einige gute Büchsen, worunter eine 30 Kugeln schießende, sind zu verkaufen: Nicolaistr. Nr. 37 im Gewölbe. **A. N. Barth.**

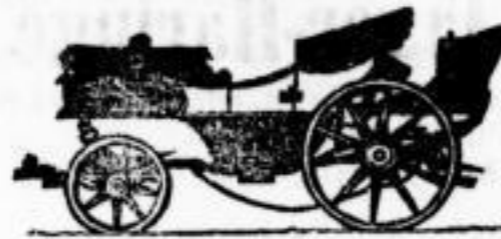
Eine gute Büchse soll verkauft oder gegen eine Doppelflinte vertauscht werden. Näheres Nicolaistr. 1, bei Hrn. Buchbinder Stoll.

Noch billig zu verkaufen ist eine gute Büchse: große Windmühlengasse Nr. 5.

Billig zu verkaufen ist eine elegant gebaute gut schießende Doppelflinte: Katharinenstraße Nr. 16 beim Hausmann.

Zu verkaufen ist billig eine Bajonnetflinte, Percussion, und eine Communalgarden-Armatur: Hallesches Gäßchen Nr. 11, im Hofe rechts 3 Treppen.

Zu verkaufen sind 2 Doppelfenster, 1 Fenstertritt, eine große Laterne und ein Epheustock: Katharinenstraße Nr. 20.



Mehrere Stadt- und Reisewagen stehen billig zum Verkauf bei dem Sattlermstr. **Apitzsch,** Nicolaistraße 13/745.

Zu verkaufen ist ein grüner Jalousie-Laden für 1 Thlr. und ein Blumentritt für 15 Neugr.: Ritterstraße Nr. 39, 3 Treppen.

500 Stück

echte leere Cigarren-Kisten sind billig zu verkaufen bei **Bdh. Krüger & Comp.,** Hainstraße Nr. 32.

Ein einspänniger Rüstwagen steht billig zu verkaufen. Wo? erfährt man beim Restaurateur **Sorge** auf der Tauchaer Straße.

Bekanntmachung.

Zu verkaufen sind 12 Schock erlene Reißbunde, 1/4 bis 3/4 Ellen lang, à Schock 2 Thlr., einzelne Bunde à 1 Ngr. bei **J. C. Kaul,** Holzgasse Nr. 2.

Cigarren-Verkauf.

Ganz alte echte importirte Cigarren à mille 10 und 13 Thlr., 1/4 Hundert 7 1/2 Ngr. und 10 Ngr. Außerdem empfehlen wir unser völlig assortirtes Cigarrenlager à mille 2 1/2 Thlr. an bis 30 Thlr., so wie im Einzelnen billig.

Walther & Comp., Thomasgäßchen Nr. 9.

Altenbacher Braunkohle.

Auf Verlangen mehrerer meiner Kunden habe ich dieses Jahr eine große Partie ganz trockene Kohle Nr. 1 (also erste und beste Sorte) anfahren lassen. Daß diese Kohle Nr. 1 der böhmischen an Qualität sehr nahe kommt, davon wird sich bald jeder meiner Abnehmer überzeugen.

Der Preis Nr. 1 ist à Scheffel 8 Ngr.,

Nr. 2 der Scheffel 5 Ngr.,

und wird à Scheffel 1 Ngr. Fracht berechnet, bei mehreren Schffln. zusammen nur 1/2 Ngr. Fracht.

J. G. Freyberg, Hospitalplatz, Zangenberg's Gut.

Importirte Savanna-Cigarren à 15—20 Thaler pr. Tausend, f. **Barinas-Cigarren** Nr. 59 u. 56 à 12 1/2, 25 Stk. 10 Ngr. und Nr. 35 7 1/2 Ngr., **holländische** 25 Stk. 3 1/2 Ngr., empfehlen **Schuchard & Planig.**

Wfälder Deckblatt,

hell und zart von Blatt, so wie andere Cigarrentabake in reicher Auswahl, empfiehlt billigst **Theodor Schreckenberger,** Schützenstraße.

Das Lager feiner Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren

bei **Adalbert Hawsky**, sonst Carl Schubert, Grimma'sche Strasse Nr. 14, ist auf das Vollständigste assortirt und macht auf folgende alte sehr preiswerthe Cigarren aufmerksam:

Nr. 26 f. Regalia mille 9 $\frac{1}{2}$ ₰, Stek. 3 5.	Nr. 64 f. Columbia mille 13 ₰, Stek. 4 5.
- 56 f. Alemanna „ 9 $\frac{2}{3}$ - - 3 -	- 31 f. Havanna „ 15 - - 5 -
- 27 f. Regalia flora „ 13 $\frac{1}{6}$ - - 4 -	- 65 f. La Rionda „ 25 - - 8 -
- 54 f. Cabannas „ 13 - - 4 -	- 67 f. Sylva „ 25 - - 8 -
- 61 f. Non plus ultra „ 13 - - 4 -	- 66 f. echte Elsol „ 28 - - 1 ₰.

Von Hamburg wurde mir eine Partie Zucker und Kaffee zum Verkauf gestellt und empfehle ich Kaffee à 65 und 70 Pf., Zucker à 60 und 64 Pf. pr. Pfd., bei Partien noch billiger.

Anton Fischer jun., Hainstraße im Stern, neben Hot. de Pol.

Echten Mokka-Kaffee

empfehlte

Carl Benmann.

Echt holländ. Jäger-Häringe

sind heute die ersten eingetroffen, die Qualität ist fett; in Schocken und einzelnen Stücken empfiehlt und verkauft

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.

Leipzig den 2. August 1848.

Einem auswärtigen und hiesigen Publicum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich von jetzt an echte Eier-Fadennudeln eigener Fabrik verkaufe und selbige zu einem angenehmen billigen Preise, pr. Ctr. à 100 Pfd. 8 Thlr., pr. Pfd. 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Ngr., ablasse. Da es ganz reine echte Eiernudeln sind, so kann ich selbige mit Recht empfehlen.

C. F. Wolf am Dresdner Thore.

Heute empfang ich wieder eine Sendung **Gothaer Cervelat-, Zungen- und Sülzwürste**, so wie die beliebten **Knackwürstchen**, à Paar 15 Pf.

C. Diege, Barfußgäßchen Nr. 8.

Aus Schraders Fabrik sind

Braunschweiger Würste

angekommen bei **Moriz Richter** im Barfußgäßchen,

Zu verkaufen ist Mittags und Abends warme Biegenmilch bei **Emil Geißler** in Reichels Garten.

Weißbier- und Gosenbieren sind wieder frisch angekommen bei **J. G. Flemming**, Burgstraße Nr. 6.

Eine **Leihbibliothek**, gut gehaltene Werke der neueren Zeit und das Gelesenste der ältern Zeit in deutscher, französischer und englischer Sprache enthaltend, wird zu kaufen gesucht. Schriftliche frankirte Offerten, mit Angabe der Bändezahl in jeder der genannten Sprachen und der Bedingungen, befördert Herr **D. Seydewitz**, Gewandgäßchen Nr. 4 in Leipzig.

Zu kaufen gesucht wird ein **Kinderwagen**, schon gebraucht, wo möglich in Federn hängend: Nicolaistraße Nr. 37 im Gewölbe.

Zu kaufen gesucht wird ein Gewehr 7r Compagnie der Communalgarde. Verkäufer werden ersucht, ihre Adressen unter No. 1848 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

300 Stück Weinflaschen

werden zu kaufen gesucht, wenn auch in einzelnen Partien von 50 Stück, Halleische Str. 13, in der Restauration von Carl Henning.

4 bis 500 Thlr. sind gegen gute Landgrundstückshypothek und übliche Zinsen sofort auszuleihen. Adressen wird Hr. **Wihl. Gidin**, Neumarkt Nr. 8, gefälligst annehmen.

3000 Thlr. und 2500 Thlr. Erstere auf ein hiesiges Haus, Letztere auf ein Landgrundstück werden zu leihen gesucht durch **Adv. Rud. Nothe.**

800—1000 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück von circa 11,000 Thlr. Werth, worauf nur wenige Schulden haften, sofort oder in spätestens 3 Wochen zu leihen gesucht. Zinsen gewährt man erforderlichen Falls bis 6 $\frac{1}{2}$ %. Das Capital hingegen kann schon in 6 Monaten wieder zurückgezahlt werden. Offerten bittet man unter der Chiffre B. B. B. H. 100. poste restante Leipzig gefälligst abgeben zu lassen.

Ein redlicher Mann, dessen 6—8fach höhere Activen nicht eingehen, wünscht zu Abmachung einiger Passiven 600 ₰ (sofort 300 ₰) gegen Sicherheits-Object von mindestens zehnfachem Werth, das aber nicht in Effecten oder in sofortigen Cours habenden Gegenständen besteht, und gegen anständige Verzinsung, vor der Hand bis gleich nach Michaelismesse. Mittheilungen von discreten und humanen Personen erbittet man unter Chiffre L. Z. durch die Expedition dieses Blattes.

Sollte in hiesiger Stadt Jemand Willens sein, Unterricht in der **dänischen Sprache** zu ertheilen, so wird derselbe ersucht, seine Adresse in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Für ein solides der Mode nicht unterworfenen Fabrik-Geschäft wird ein Theilnehmer mit einem Capital von 1000—1500 Thlr. gesucht. Hierauf Reflectirende wollen ihre werthe Adressen in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre H. K. abgeben.

Ein Professionist, gesonnen, im Laufe dieses oder des nächsten Monats nach Amerika auszuwandern, sucht eine Frauensperson, welche entschlossen ist, sich ihm anzuschließen; es wünscht jedoch derselbe, daß die Gesuchte nicht ganz unbemittelt ist. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen gefälligst unter den Buchstaben A—a. versiegelt in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht wird ein lediger, sehr kräftiger **Markthelfer**, der nicht oft den Dienst wechselte: Petersstraße Nr. 22, 2 Tr.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft war und gute Zeugnisse hat. Kann sich melden Neumarkt Nr. 12 parterre.

Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu werden, wird gesucht vom Tischlermeister **Müller**, Elsterstraße Nr. 3, Reichels Garten.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein ordentliches gewandtes Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht und gute Zeugnisse hat, Naundörfschen Nr. 19, 2 Treppen hoch.

Eine **perfecte Köchin** von gefesteten Jahren sucht sofort oder 1. Septbr. Condition. Näheres Petersstraße Nr. 22, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. Septbr. ein Mädchen, welches kochen und die häusliche Arbeit verrichten kann, und ein Mädchen zur Wartung der Kinder, welches stricken kann. Näheres Sonnabend den 5. Septbr. in den 3 Rosen, 4 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zu Kindern und zu häuslicher Arbeit, am Floßplatz Nr. 19 zu melden.

Gesucht

wird sogleich ein ordentliches und gutes Mädchen, welches bei Kindern und in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist. Näheres große Windmühlenstraße Nr. 43 im Garten rechts 1 Treppe.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher mehrere Jahre in Leipzig in einer Wirthschaft diente, etwas französisch spricht, auch nöthigenfalls eine Caution leisten kann, sucht bis zum 1. Sept. eine andere Stelle. Gefällige Adressen abzugeben Neumarkt Nr. 16, 1 Treppe im Hofe.

Wegen Arbeitslosigkeit sucht ein Mann, angehender Dreißiger, ein Unterkommen als Hausmann oder sonst eine Stelle. Er ist Tischler und an Ordnung und Thätigkeit gewöhnt und wird darauf achtenden Herrn empfohlen durch Herrn Tischlermeister **Siemenz**, kleine Windmühlengasse Nr. 12, 1 Treppe im Hofe.

Eine Kochtochter, die ihre Geschicklichkeit und Fertigkeit in möglichst kostspieliger Bereitung aller feinen Speisen und Backwerke durch ihre Zeugnisse beurkunden kann, sucht baldigst einen Dienst oder ist bereit, tageweis zu kochen und Confituren einzumachen. Näheres Brühl Nr. 54, bei Hrn. **Rössel.**

Hierzu eine Beilage.

Sächsisch-Bayerische Staatseisenbahn.

Extrafahrt

von und nach allen Stationen
zum halben Preise.

Sonntag den 6. August dieses Jahres wird Morgens 7^{1/2} Uhr gleichzeitig von Leipzig, Zwickau und Reichenbach ein Extrazug abgehen, dessen Theilnehmer die an demselben Tage von den genannten Orten regelmäßig abgehenden Personenzüge, von denen der letzte

von Leipzig Abends 5 Uhr,
von Zwickau und Reichenbach Abends 6 Uhr

abgefertigt wird, zur Rückfahrt nach jeder Station benutzen können.

Die Extrabillets zu diesem Zuge, welche — mit Ausnahme der Zwischen-Anhaltepunkte — auf und nach allen Stationen aus- gegeben werden, kosten das tarifmäßige Fahrgehalt, sind aber

für die Hin- und Herreise gültig.

Zwei Kinder unter 12 Jahren werden auf ein Billet befördert.

Gepäck jedoch kann auf solche Extrabillets nicht mitgenommen werden.

Leipzig den 29. Juli 1848.

Königliche Direction der sächsisch-bayerischen Staats-Eisenbahn.

Beiträge zur Erörterung der Arbeiterfrage.

So lebhaft die Bethheiligung der Arbeiter an den allgemeinen, sich über die besonderen Interessen besprechenden Arbeiterversammlungen war, so sehr hat sie jetzt schon nachgelassen, denn jetzt beträgt die Zahl derer, welche sich in das Mitgliederverzeichnis haben eintragen lassen, kaum 250 Personen. Die größte Zahl der Arbeiter mag wohl zu der bestimmten Ansicht gekommen sein, daß, nachdem die, von dem Ministerium des Innern eingeforderten Vorerörterungen erledigt sind, Alles geschehen sei, was vor der Hand von den Arbeitern selbst für die Ordnung ihrer Angelegenheiten gethan werden könne. Viele mögen auch fühlen, daß die Arbeiter von politischen Puschern — welche, wie mir neulich ein einsichtsvoller Arbeiter sagte, den Arbeitern zuerst auf die Waden, dann auf die Hüften und endlich auf die Schultern steigen wollen, um bei persönlichem Mangel, wie an fester Lebensstellung so an Besitz, auf diesem Wege sich zu etwas emporzuschwingen — gebraucht werden sollen, damit durch das beständige an die Oberfläche Ruhren von stürmischen, der Möglichkeit eines haltbaren gewerblichen Zustandes zuwiderlaufenden und deshalb, wenigstens in vielen Punkten, ganz und gar nicht zu verwirklichenden Wünschen und Forderungen die bürgerliche Gesellschaft stets in einer Aufregung erhalten werde, die endlich einen Ausbruch herbeiführen muß, von welchem das literarische Proletariat Ministerstige, oder mindestens Bürgermeisterstellen für sich erwartet. Welchen Anblick dann die Regierung in ihren Vertretern gewähren wird, wie dann die Staatsbürger von den höhern Beamten zur Erledigung ihrer Beschwerden und Anliegen auf's Kaffeehaus, auf's Billard beschieden werden, das hat die neueste Nummer der Pariser Zeitschrift „Illustration“ auf eine eben so komische wie treffende Weise in Abbildungen dem Gelächter preisgegeben, wogegen die blutige neueste Arbeiterrevolution in Paris gezeigt hat, wohin es führt, wenn man den einzelnen Arbeiter von seinen natürlichen, allgemein menschlichen Triebfedern nach Selbstständigkeit, d. h. von der Nothwendigkeit durch Erfüllung rein persönlicher Arbeitsleistungen und deren Verwerthung nach dem Maße der concurrirenden Preisfähigkeit, loslösen will. „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth“ — heißt nicht nur: jeder Arbeiter ist berechtigt, für seine Leistung angemessen belohnt zu werden, sondern auch: er hat nicht mehr Lohn zu beanspruchen, als seine Arbeit werth ist, nämlich als das, wofür sie auf dem Marke zu verwerthen ist. Das gilt nicht bloß von dem Handwerksgehilfen und Handlanger, sondern auch von jedem anderen Arbeiter im Dienste des Staates oder einer Privatperson, werde die Arbeit für den Buchhändler, den Advocaten, oder das kaufmännische Comptoir u. s. w. geleistet. Das Gleiche gilt für die Arbeit des Künstlers und jegliche andere. Es heißt aber eine ungeheure Begriffsverwirrung absichtlich ausbreiten, wenn

man dem Arbeiter, in jetzt üblich gewordenem Sinne des Wortes, stets vorredet, der Staat, die Regierung, habe die unbedingte Verpflichtung, für die Existenz des Arbeiters zu sorgen. Man läßt dabei absichtlich verschwiegen, daß der Staat, die Regierung, vom Staatsbürger gar nicht getrennt gedacht werden kann, daß die Regierung ein schlechthin Gemeinsames mit den Staatsbürgern ist, daß die Glieder der Regierung nichts anderes als ebenfalls Staatsbürger sind, nicht Männer, nur dazu geschaffen, einen Gehalt zu beziehen, um für denselben die Gesamtheit mit beschriebenem Papier zu versorgen, sondern um diejenigen Maßregeln zu berathen, auszuführen und aufrecht zu erhalten, welche einer, von dem Staatsoberhaupt und den aus der Gesamtheit der Staatsbürger gewählten Ständen verliehenen Ansehens bedürfen, um Geltung zu haben, und von dem einzelnen Staatsbürger oder einem Theile derselben nicht so gut angeordnet und ausgeführt zu werden vermögen, um in gleicher Weise in das Ganze einzugreifen und dessen Gang zu fördern und zu unterhalten. Wer seinen Kopf, seine Feder, seinen bewaffneten Arm, kurz, irgend eine Kraft oder Fertigkeit dem Staate ausschließlich widmet, der hat auch gerechten Anspruch darauf, vom Staate nach Verhältnis seiner Fähigkeiten und Leistungen und der Länge der Dienste bezahlt zu werden, und unsere sächsischen Besoldungen, um vom nächstliegenden Beispiele zu reden, sind keineswegs zu hoch. Wer die höhere Carrière machen will, muß sehr lange von seinem Vermögen studiren und dann noch lange bei unbezahlter Arbeit von demselben leben, ehe er eine Besoldung empfängt. Hätte er nicht die Aussicht, allmählig zu höherem Gehalt hinaufzusteigen, so möchte ich denjenigen Familienvater sehen, der es nicht vorzöge, das Geld, welches er auf eine so kostspielige Laufbahn für seinen Sohn verwenden soll, aufzusparen, seinem Knaben ein Handwerk oder ein anderes Gewerbe erlernen zu lassen, und ihn seiner Zeit mit dem Ersparten zu etabliren, damit derselbe durch Geschicklichkeit, Thätigkeit und Speculationsgeist es mit der Zeit zu einem Geschäft und Vermögen bringen könne, welches ihn unabhängig von den Chancen des öffentlichen Dienstes und der mühevoll erkauften Ehre eines spärlich nährenden Amtes als geachteter Mann leben läßt. Darin liegt der Vorzug des unabhängigen Bürgers vor dem Beamten, daß er sein Glück auf eigene Faust versuchen und erringen kann, während der Beamte allerdings im Allgemeinen eine sicherere, aber eben so im Allgemeinen auch eine knappere Existenz, und so zu sagen gar keine Aussicht auf Erlangung eines selbstständigen Vermögens vor sich hat. Die einzelnen hohen Gehalte, welche im Staatedienste vorkommen, sind mehr die Lockspeise für den Eifer der Emporstrebenden, als ein unverhältnißmäßiger Lohn; denn um eines der hochbesoldeten Aemter zu erjagen, arbeiten sich die Aufstrebenden zum Besten der Gesamtheit ab, und ohne diese eifrige Anstrengung

würde die Besorgung der allgemeinen Angelegenheiten oft lange nicht so emsig und gewissenhaft betrieben werden, der Zudrang tüchtiger Köpfe zum Staatsdienste würde weit schwächer sein.

Es ist ähnlich wie mit der Lotterie. Ohne Aussicht auf einen hohen Gewinn würde es wenige Spieler und so keinen Ueberschuß für die Staatscasse geben, welcher Ueberschuß im Grunde nichts als eine von der Thorheit und Gewinnsucht erhobene Steuer ist, zu deren Entrichtung Niemand gezwungen wird. Um einen der großen Gewinne zu erhaschen, setzen Tausende ein, und das Glück der wenigen Gewinnenden erfüllt die leer Ausgehenden fortwährend von Neuem mit der Hoffnung, das nächste Mal werde ihnen das große Loos zufallen *).

Um aber wieder zu unserem vorigen Thema zu gelangen, so frage ich: wie viele Aerzte, Advocaten, Prediger, Subalternbeamte und Officiere giebt es, die wie ein geschickter Gefelle meines Schuhmachermeisters sieben Thaler wöchentlich verdienen? Dazu gehört freilich ein seltenes Zusammentreffen von Geschicklichkeit und Ausdauer; aber 5 Thaler wöchentlich ist nichts so Seltenes, und mit solchem Lohn hat dieser Meister, ohne Vermögen, sein Meisterrecht sich erworben, bei Fratz und fünf wohlgezogenen Kindern zu einem Wohlstand es gebracht, um den ihn mancher, auch höher stehende Beamte beneiden möchte, und bald nach seiner selbstständigen Niederlassung trat sogar die Periode von 1806—1815 ein, in welcher alle Augenblicke der Diener von der Einnahmestube mit einem Zettel in der Hand, auf 5, 6, 8 Thaler Contribution lautend, seine Aufwartung machte. Kurz, es ist wahr, wir haben viel Elend in Deutschland zu beklagen, aber eben so wahr ist es, daß dasselbe heut zu Tage durch Wähler und Bedrückungs-, wie Beglückungsphrasen-Trommler und Trompeter sehr übertrieben wird, um von den Schultern der Arbeiter aus auf die höchsten Stellen im Staatsdienste zu springen. Möchten doch alle Arbeiter dies einsehen, nicht einen beleidigenden Vorwurf darin erblicken, wenn man ihnen für ihre Ruhe und Zufriedenheit mit wohlwollendster Aufrichtigkeit geradezu sagt, daß sie statt politisch reif zu sein, im Gegentheil politisch noch sehr unreif sind. Möchten sie das Vertrauen, welches in einer so offenen Sprache zu ihrer verständigen Einsicht und ihrer Befestigung liegt, also Achtung vor ihrer Bildung im Uebrigen ausdrückt, mit Anerkennung dieser Offenheit und dem Vertrauen erwidern, daß man es ernstlich und warm mit ihrem wahren Wohle im Allgemeinen und ihrer politischen Fortbildung im Besonderen meine. Nichts thörichter, als wenn irgend Jemand, sei er wer er wolle, von sich sagt, er sei politisch reif, also ein vollendeter Politiker. Lernt man in keiner Wissenschaft aus, im Gegentheil erkennt gerade der fleißigste Forscher und Arbeiter im theoretischen wie im praktischen Gebiete der Politik seine Schwäche, seine Unreife um so mehr, je umfassender seine Kenntnisse und Einsichten werden, nun, so wird Derjenige, dessen Beruf ihm höchstens Zeit läßt, eine Zeitung, eine Flugchrift zu lesen, einigen Rednern auf der Tribüne zuzuhören, sich unbeschadet seiner Würde gestehen können, daß man durch solche Mittel so wenig zu politischer Reife gelange, als man ein geschickter Drechsler durch bloßes Zusehen wird, nachdem man sich einige Fertigkeit in den gewöhnlichsten Handgriffen auf der Bank angeeignet hat. Doch ich will einmal etwas ins Einzelne gehen und unter sehr, sehr vielen Beispielen, die ich aufzählen könnte, wenn ich sie alle in den von mir besuchten Arbeiterversammlungen aufgezeichnet hätte, jetzt nur eins aus der Arbeiterversammlung am 6ten Juli in Leipzig anführen. Dort stellte Hr. Kieck behufs einer Durchführung des socialistischen Principis der Arbeit- und Verdienstvertheilung als Exempel Folgendes auf. Man solle sich denken, meinte er, der Besitzer des Locales wolle ein Fest in demselben geben und stelle, damit kein

*) Beiläufig gesagt, mag man mit Recht behaupten, die Lotterie befördere die Unsittlichkeit; ich sage aber mit gleichem Recht, die Aufhebung derselben wird die Unsittlichkeit noch weit mehr befördern, und die Ungleichheit des Besitzes noch weit mehr als jetzt empfinden lassen. Derjenigen, welche sich in der Classen-Lotterie arm spielen, sind Wenige, während es sehr, sehr Viele giebt, welche, indem sie ihre Hoffnung auf einen großen Gewinn durch eine mit ihrem mäßigen Einkommen verträgliche Steuer erkaufen, durch die, wenn auch in der Regel fehlschlagende, doch immer wieder sich erneuernde Hoffnung in einer zur Zufriedenheit beitragenden Erregung der Einbildungskraft erhalten werden, welche ihnen der steten Erneuerung des Opfers werth ist. Ref. selbst ist mit seiner Theorie vom Lotteriespiele zu einem anderen Resultate gelangt, zu dem nämlich: daß man durch Nichtspielen im Durchschnitt am meisten gewinnt. Hebt man aber die Classenlotterie ganz auf, so werden sich dafür dem geringen Mann noch viel verderblichere, nämlich geheime Spielhöhlen in großer Zahl aufthun.

Unberechtigter sich einschleiche, zwei Portiers an die Thüre, deren jeder einen Thaler erhalte. Nun komme aber aus irgend einem Grunde gar kein Mensch, welcher Lust bezeige, sich durch Erlegung des Eintrittsgeldes an dem Feste zu betheiligen und dennoch müßten die Portiers Wache halten, um etwaige unberechtigte Zutrittlinge zurückzuweisen; aber auch nicht einmal solche verriethen ein Gelüste in den Saal einzutreten. Nichts desto weniger erhielten die Portiers, obgleich sie müßig daständen, jeder ihren Thaler. Das nun müsse anders werden; die socialistische Reform des Arbeitwesens müsse dahin gehen, daß sich dieser Verdienst auf eine größere Anzahl vertheile. Das war politisch, oder richtiger gesagt, volkswirtschaftlich unrichtig geurtheilt, und dennoch erntete der Redner am Schlusse allgemeinen Beifall. Man bedenke nur, daß diejenige Classe von Menschen, welche sich zu dergleichen Diensten hergiebt, sich dadurch die Möglichkeit abschneidet, einem regelmäßigen Erwerbe durch ihre persönliche Dienstleistung, sei es als Bedienter, Kellner, Eisenbahnconductor u. s. w. sich zu widmen, daß sie also oft lange warten muß, ehe sich eine Aufforderung zu einer Dienstleistung ergibt. Nichts desto weniger muß sie in der müßigen Zeit leben, von demjenigen leben, was sie durch unregelmäßig wiederkehrende Beschäftigung verdient, d. h. jener Thaler muß den Ausfall an Verdienst in der müßigen Zeit übertragen. Das ist der Grund, weshalb solche unregelmäßig gesuchte Dienstleistungen so hoch vergütet werden müssen; nicht die Mühe, welche sie verursachen oder der Werth der Dienstleistung an sich, nach dem Maasstabe des Lohnes für ähnliche Arbeit berechnet. Was Hr. Kieck will, das geschieht also schon jetzt, die Vertheilung des Lohnes auf eine größere Anzahl von Menschen findet schon statt, nur in anderer Form, indem der Thaler auf verschiedene Zeiträume vertheilt gedacht werden muß, in welchen die Personen der Portiers nichts zu verdienen hatten.

Nun, ist dieses Beispiel im Grunde nicht ein sehr einfaches, in seiner Lösung sehr nahe liegendes? Gewiß! Und doch findet man selbst bei solchen einfachen Fragen oft die größte Mangelhaftigkeit der Beurtheilung selbst bei Personen, von denen man eine viel höhere politische Bildung voraussetzen darf, wie von dem Arbeiter. Sollte nun nicht die Beurtheilung der dem gewöhnlichen Gesichtskreise viel, viel ferner liegenden, sehr umfassenden Fragen, wie diejenigen sind, welche jetzt in Bezug auf eine Umwälzung unserer ganzen geselligen und gewerblichen Verhältnisse vorliegen, viel schwieriger sein, viel zu tief und weit greifend, als daß sie anders als durch die Vereinigung der erfahrensten und gediegensten Staatsmänner und Gelehrten gelöst werden können, von Männern, die sich ihr ganzes Leben hindurch als Berufssache mit den verschiedenen, zur Bildung eines politischen Urtheils gehörigen Wissenschaften beschäftigt haben? Gewiß, der Arbeiter darf sich des Eingeständnisses seiner politischen Unreife ebensowenig schämen, wie einen Zweifel daran hegen, daß es theils in Frankfurt, theils sonst in Deutschland vielfach zerstreut, Männer genug giebt, denen es die uneigennützigste Herzensangelegenheit ist, für die Arbeiterfrage diejenige Lösung herbeizuführen, welche Umfang und Tiefe der praktischen und wissenschaftlichen Erkenntnisse, verbunden mit wahrhaft gutem Willen voraussetzen, und daß, wenn eine einigermaßen befriedigende Lösung zu erwarten ist, sie weit eher von dieser Seite kommen wird, als von Seiten derjenigen Herren, die, weil sie nichts Ordentliches gelernt haben, sich vor weniger gründlich Gebildeten nur dadurch den Schein eines Wissens und Urtheiles zu geben vermögen, daß sie, ohne weitere Rücksicht auf Stichhaltigkeit, Thatsachen und Behauptungen der Welt an die Stirn schleudern, deren Unsinnigkeit den Schwachen verdußt macht, dem Mann von Fach aber nur Widerwillen gegen abschreckende Anmaßung, hinter welcher sich unreine Absichten häufig nur allzusehr bemerkbar machen, abnöthigen kann. Dr. Victor Jacobi.

Eine Eisenbahnfrage, wichtig für Leipzigs Westseite.

So oft Eisenbahnen gebaut worden sind, so oft hat man auch nach späteren Erfahrungen Fehler daran entdeckt.

Belege dafür anzuführen ist unnöthig, da Geschehenes nimmer ungeschehen zu machen ist.

Nach solchen Erfahrungen meist nur geldkostender Natur sollte man meinen, daß man bei der Anlage neu zu erbauender Bahnen Alles wohl erwägen würde — bei der Verbindungsbahn zwischen den Baierschen, Leipziger-Dresdner und Magdeburger Bahnhöfen dürften Zweifel darüber obwalten, ob man vor der Bestimmung,

dieselbe auf der Ostseite der Stadt anzulegen, wie jetzt decretirt ist, der Westseite diejenige Aufmerksamkeit gewidmet haben dürfte, welche sie als ein Stadttheil von Leipzig — wohl verdienen wird.

Diese Verbindungsbahn soll also durch die mit Häusern besetzte Ostseite gehen, die am besten cultivirte Seite der Stadt durchschneiden, die belebtesten Communicationswege kreuzen, mit einem Worte, sie soll gleich von Hause aus so angelegt werden, daß sie recht viel Geld kostet. Sie soll an einem Punkte der L.-D. Eisenbahn ausmünden, wo das Areal in mehr als einer speculativen Hand ruhet.

Singe diese Verbindungsbahn auf der Westseite herum, so wäre jedenfalls, dahier nach dem Urtheile Sachverständiger, trotz der mehrseitigen Einwürfe, daß man hier auf viele Hindernisse mit dem Wasser stoße, diese Verbindung nicht nur kürzer, sondern auch, was nicht allemal mit dem „kürzer“ verbunden ist, billiger herzustellen, als auf der Ostseite, weil das hier auf der Westseite anzukaufende Areal zum großen Theile nur aus Wald und Wiesen besteht. Dieses Areal gehört mit wenigen Ausnahmen der Stadt und dürfte, wenn man dabei ein Uebriges thun will, jedenfalls billiger als das jenseitige anzukaufen sein. Westlich zerstört man ein der sorgfältigsten Cultur längst angehörendes Areal, westlich würde man durch Regulirung der Flussparthieen u. c., welches gewinnen.

Sollte solch ein Tausch keine Beachtung verdienen? Ich glaube doch. Auf der Ostseite begünstigt man einen schon durch die Eisenbahnen zum Theil hervorgerufenen und gehobenen Stadttheil aufs Neue, so, als wenn Leipzig völlig einseitig wäre. Man will an der Verbindungsbahn Lagerhäuser u. c. errichten, in einer Gegend, wo man wegen Wassermangel schon seit langer Zeit immer klagt und immer klagend wird. Die Westseite bietet Wasser genug dar. Wie leicht könnten auf dieser Seite, durch die Verbindungsbahn begünstigt, Schneide- und Dampfmühlen u. c. errichtet werden. Sind solche Hebel der Nationalwohlthat nicht zu berücksichtigen? Sind erschöpfende Untersuchungen für und über die Westseite angestellt worden? Bekannt sind sie nicht, wenigstens nicht so bekannt, daß man daraus entnehmen könnte, warum man der Westseite diesen Vortheil entziehen müsse. Nach den Kammerverhandlungen hat sich der Magistrat unserer Stadt in einer Eingabe an die Regierung für die Ostseite ausgesprochen. Welche überwiegende Gründe sprechen dafür, diese Verbindungsbahn auch noch auf die Ostseite zu bringen? Sie sind nirgends öffentlich ausgesprochen worden, und eine Belegung mit Gründen in einer so wichtigen Sache, öffentlich gegeben, wäre wünschenswerth gewesen*).

*) In den „Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags“ sind allerdings mehrere solcher Gründe, wenn auch nur summarisch, angegeben worden. In der Beilage zu dem betr. königl. Decret (Berh. der II. R. Nr. 13, S. 22) ist „die geringere Schwierigkeit der Ausführung, die geringere Störung des städtischen Verkehrs und der mindere Kostenaufwand“ angeführt; und der Deputationsbericht der 2. Kammer (Referent Herr G. Harkort) hebt hervor, daß der Kostenaufschlag der östlichen Linie sich auf 135,807 Thlr. 4 Ngr. stelle, während „die approximativen Kosten für die westliche Richtung mit Rücksicht auf deren Länge, auf die Flussregulirungsarbeiten und Brückenbauten auf Pfahlrostgründung zu wenigstens auf 300,000 Thlr. angeschlagen werden müßten.“
Die Red.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

A n z e i g e n.

Gesuch. Ein für das sittliche Wohl seiner Kinder besorglicher Vater wünscht seine älteste, 16jährige, gut erzogene Tochter in Mitte einer geachteten moralischen Familie placirt zu sehen, in welcher sie sich der Hausfrau nützlich machen kann und für deren weitere Ausbildung Sorge getragen wird. Jede rechtlich zu fordernde Garantie bietet die Persönlichkeit des Vaters. Adressen unter X. W. übernimmt die Exped. d. Bl.

Ein gut gesittetes Mädchen, welches in der Küche und in allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist, sucht einen Dienst. Zu erfragen Brühl, Stadt Köln Nr. 25, im Hofe links 2 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht ein recht baldiges Unterkommen als Schenk-, Stuben- oder Ladenmädchen, hier oder auswärts. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 27, 3 Treppen rechts.

Eine gute Kamme ist zu erfragen: Serbergasse Nr. 24.

Gründe für die Bahnführung auf der Westseite finden sich (wenn auch mitunter vielleicht etwas zu sanguinischer Natur) in einem sehr interessanten Schriftchen, betitelt:

„Wie können die Bahnhöfe Leipzigs u. s. w. verbunden werden? von J. G. Günther und Dr. Carl Heyne, Leipzig 1847“

so viele vor, daß es doppelt wünschenswerth scheint, „daß sie benutzt oder widerlegt werden möchten.“ Herr Dr. H. hat in dieser Schrift, die leider nicht so bekannt zu sein scheint, als sie es der Sache nach wohl sein sollte, alle Vortheile, welche die Verbindungsbahn auf der Westseite der Stadt, für die Stadt im Allgemeinen und für den westlichen Theil derselben im Besondern, bringen dürfte — ein „wird und muß“ kann hier nicht vertreten werden — bis zur Evidenz nachgewiesen, und dieses Memoire, das Rechnungen u. c. enthält, der Regierung von 1848 zur geneigten Prüfung eingehändigt. Nirgends ist in den Verhandlungen derselben Erwähnung gethan.

Sollte es ein Hinderniß für die Berücksichtigung der Vorschläge des Dr. H. sein, weil die Familie Heyne den größten Grundbesitz auf der Westseite der Stadt hat und der Dr. H. also als ein mächtiger Wortführer für seine Angelegenheit erscheint? Sieht es auf der Ostseite nicht auch Grundbesitzer, welche sicher nicht zu ihrem Nachtheile in die Linie der Ostbahn kommen?

Noch ließe sich viel, sehr viel zu Gunsten der Westseite sagen; da aber die Besitzer der Grundstücke auf dieser Seite ihr eignes Interesse nicht zu kennen oder nicht kennen zu wollen scheinen, so erlaube ich mir sie wiederholt auf das erwähnte Schriftchen aufmerksam zu machen!

Die Verbindungsbahn auf der Ostseite ist vor der Hand nur noch auf dem Papiere. Nicht unmöglich ist es daher, den Gegenstand nochmals aufzunehmen und vielleicht durch eine „Petition an die zweite Kammer unserer Stände“ eine Aenderung der Bahnlinie herbeizuführen, ehe es heißt, „Es ist zu spät“ das noch zu thun, was wir früher hätten thun sollen.

Auf denn, ihr Grundbesitzer auf der Westseite der Stadt, noch ist es Zeit, etwas für euch selbst zu thun, ehe es zu spät wird.

Einer besseren Feder, als die meinige, sei dieser Gegenstand angelegentlichst empfohlen.

Leipzig.

Nr. 15.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Juli 1848.

Es wurden bei der Sparcasse
12,703 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf. eingezahlt und
6058 = 29 = 7 = zurückgezogen,

überhaupt aber 876 Bücher expedirt.

Das Leihhaus hat auf 3951 Pfänder
14,827 Thlr. 15 Ngr. ausgeliehen und
für eingelöste 3614 Pfänder

13,737 Thlr. zurück empfangen.

Ein gebildetes älteres Mädchen, befähigt zur Erziehung der Kinder sowohl, als auch einer Wirthschaft allein vorzustehen, sucht eine diesen Leistungen angemessene Stelle. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse unter O. P. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logis-Gesuch. Für eine honette Familie suche ich von Michaelis ein Logis von 6—8 Stuben mit Garten. NB. Nicht zu entfernt von der Stadt.
W. Krobisch, Localcomptoir für Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2.

Bis zum 6. oder spätestens den 7. d. M. zu beziehen sucht eine auswärtige Familie, die sich hier circa 4 Wochen aufzuhalten gedenkt, an der Promenade oder in deren Nähe ein angenehmes, geräumiges, gut meublirtes Zimmer mit hellem Schlafcabinet mit 3 Betten, jedoch nur parterre oder Bel-Etage und wo möglich mit Gartenpromenade. Adressen werden in der Expedition d. Blattes unter G. J. entgegen genommen.

Gesucht wird zum 1. September von ein paar soliden Mädchen eine helle freundliche Stube ohne Meubles. Adressen mit Buchstaben T. R. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird zu Michaelis für eine stille und pünctlich zahlende Familie ein Logis von 2 Stuben, Kammern nebst Zubehör, für den Preis bis 80 Thlr., nicht über 2 Treppen hoch, wo möglich mit freier Aussicht u. in den Vorstädten, doch nahe der innern Stadt. Adressen bittet man unter der Chiffre S. S. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Miethgesuch für Michaelis a. c. eines zu einer Restauration passenden Parterrelocals mit gutem Keller in bester Meslage. Gefällige Anerbietungen mit Angabe des Miethzinses bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Bezeichnung „A. B. Restauration“ niederzulegen.

Offerte für Hausbesitzer.

Ein Mann in einer Handlung (stille Leute ohne Kinder) sucht Verhältnisse halber noch für Michaelis ein kleines freundliches Familienlogis im Preise von 40 bis 70 Thlr. Genaue Adresse bittet man unter W. 114 beim Hausmann Kühn, Markt Nr. 14 abzugeben.

Eine hiesige Restauration mit Billard in sehr besuchter freundlicher Lage, vollständig und elegant eingerichtet, ist zu Michaelis zu verpachten und soll das ganze Inventar nebst völliger Geschäfts- u. Wirthschaftseinrichtung käuflich billigst überlassen, so wie auf Verlangen die Concession mit abgetreten werden. Näheres über diese günstige Offerte bei Hrn. W. Krobisch, Barfußgäßchen 2.

Vermiethung

Mehre halbe Etagen von 5—6 Stuben, 4 Kammern, sämmtlich gemalt, nebst Zubehör, sind von Michaelis d. J. ab in meinem Hause, Erdmannstraße Nr. 1, zu vermieten und daselbst parterre zu erfragen.

J. G. Wollrabe.

Ein mittleres Familienlogis ist zu Michaelis zu vermieten. Gerbergasse Nr. 27, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist ein kleines Stübchen als Schlafstelle bei Emil Geißler, Thesings Haus Nr. 5.

Zu vermieten ist sofort oder zu Michaelis auf der Gerbergasse Nr. 38 ein Logis in der 1. Etage, neu eingerichtet, bestehend aus 2 Wohn- und 1 Schlafstube, Kammer, Küche, Keller und Holzbehältniß, Preis 85 Thlr. Das Nähere daselbst.

Zu vermieten ist eine 1. und eine halbe 2. Etage mit allem Zubehör: Reichels Garten Nr. 1604, dem Odeon gegenüber.

Zu vermieten ist von Michaelis d. J. ab die 3te Etage im Hintergebäude des Holbergischen Hauses nach dem Thomaskirchhof hinaus. Das Nähere ist beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein freundliches meublirtes Zimmer mit Alkoven und reizender Aussicht, Königsstraße Nr. 6, 3 Treppen.

Eine meublirte Stube nebst Kammer ist an ledige Herren zu vermieten Rosplatz Nr. 11.

Sogleich und billig zu vermieten ist ein freundliches bequemes Herrenlogis vorn heraus, lange Straße, zunächst der Dresdner Straße. Näheres wird durch die Güte des Hrn. Kaufmann Willisch, Ecke der langen Straße, ertheilt.

Zwei freundliche gutmeublirte Stuben mit Alkoven und Schlafstube mit separatem Eingang sind an einen oder 2 Herren sogleich zu vermieten. Näheres Klosterstraße Nr. 2, 3 Treppen.

Wohnungen und Geschäftslocale

sind billig zu vermieten Johannisgasse Nr. 6—8.

Eine freundliche dritte Etage nebst Garten ist sofort zu vermieten. Näheres daselbst Königsstraße Nr. 12a parterre.

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube: Neukirchhof Nr. 9, 3. Etage (goldnes Weinsäß).

Zu vermieten ist von Michaelis ab in der Nähe des Schützenhauses ein schönes und hohes Parterrelogis von 4 Stuben und Zubehör zu 140 Thlr. Näheres bei W. Krobisch, Localcomptoir, Barfußgäßchen Nr. 2.

Herren-Logis.

Ein schönes comfortables Logis, mit Betten und Gartenbenutzung für zwei Herren, und eins für einen Herrn ist zu vermieten: Lauchaer Straße Nr. 16 parterre links.

Eine freundliche Stube ohne Meubles ist zu vermieten: Neukirchhof Nr. 45, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche meublirte Stube nebst heller Kammer: Inselstraße Nr. 13 A parterre links.

Zu vermieten

sind im Vordergebäude des Reichlichen Gartens mehrere Familien-Logis, sowohl parterre als in der ersten und zweiten Etage durch

Dr. Weink.

Extrafahrt nach Dresden

zum großen Vogelschießen, verbunden mit einer Partie in die Schweiz auf dem Dampfschiff bis Pirniskretschken in Böhmen. Abfahrt von hier Sonnabend den 5. August Nachmittags 3/4 5 Uhr, zurück von Sonntag bis Donnerstag mit jedem Zuge. Ich bitte die Billets bald abzuholen. Das Nähere bei Unterzeichnetem.

C. Hoffmann, Johannisgasse Nr. 9 im Hofe quervor.

Da kommenden Sonntag das Pegauer Vogelschießen beginnt, findet sich Unterzeichneter veranlaßt, Sonnabend Nachmittags 3 Uhr und Sonntag früh 6 Uhr mit seinen Personenwagen von Leipzig abzufahren. Schuricht im Gasthof zur dürren Henne.

Sonntag den 6. d. M. geht ein Omnibus nach Grimma: Painstraße zum goldenen Hahn.

Abendstern.

Heute Sonnabend Abendunterhaltung in Nagels Sommerlocal (Gerhards Garten). Die schon früher ausgegebenen Billets haben auch zu dieser Abendunterhaltung ihre volle Gültigkeit.

Der Vorstand.

Heute Sonnabend den 5. August

Gesellschaft Virginia im Odeon.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Zu der Einladung in Nr. 216 des Leipziger Tageblattes, die musikalisch-theatralische Abendunterhaltung der Gesellschaft Arion im großen Kuchengarten, zum Besten der Reudnitzer brodlosen Arbeiter betreffend, wird noch bemerkt, daß bei günstiger Witterung die Vorstellung im Garten bei brillanter Beleuchtung und gut besetztem Orchester gegeben wird, bei ungünstiger Witterung aber in den Sälen. Es ladet zu diesem einen guten Zweck habenden Vergnügen zum Sonntag den 6. August, Abends präcis 7 Uhr, nochmals ganz ergebenst ein

der Vorstand.

Peterschießgraben. Heute Tanzvergnügen.
Viller, Tanzlehrer.

Stablissement.

Einem hochgeehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß ich unter dem heutigen Tage die

Restauration in Rupperts Hof,

Durchgang von der Katharinenstraße nach dem Böttchergäßchen, eröffnet und die Localitäten auf das Freundlichste eingerichtet habe, und werde mich den mich beehrenden Gästen durch ein gutes Glas Bier nebst Speisen zu empfehlen suchen.

Leipzig den 4. August 1848.

W. Kuhne,

zeither Oberkellner im Livoli zu Leipzig.

Blumenausstellung

auf den Erbbränden von Planitz bei Zwickau bleibt wegen der Extrafahrt zu halber Taxe eröffnet bis zum Sonntag den 6. August. Actien zur Verloosung schön blühender Gewächse à 5 Ngr. Der von Zwickau aus 1/2 Stunde weite Spaziergang ist angenehm, für Restauration und Concert bestens geforgt.

G. Seitner.

Morgen früh und Nachmittag.

Concert bei Bonorand.

Schwimm-Anstalt.
Sonntag den 6. August früh 9 Uhr Schwimmsahrt.

Restauration im Bad Wittekind in Giebichenstein

bei Halle an der Saale.

Täglich Mittag 1 Uhr table d'hôte, so wie jeden Sonntag während der Tafel **Concertmusik**, wozu ergebenst einladet
Gustav Lüttig.

Planitzer Gartenfest betreffend.

Blumen- und Pflanzenfreunden diene zur Nachricht, daß durch den von Leipzig nach Zwickau veranstalteten Extrazug sich der Unternehmer des Gartenfestes veranlaßt sieht, die Ausstellung bis zum 6. August dem geehrten Publicum geöffnet zu halten und die Pflanzen-Verloosung erst am 7. August eintreten zu lassen. Es erlaubt sich derselbe auch zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß die Ausstellung um einige seltene, gegenwärtig aber blühende Pflanzen vermehrt wurde. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Planitz bei Zwickau.
Gustav Seitner.

Am genannten Tage wird für **Concert** und gute Bewirthung gesorgt sein.

Ergebenste Einladung.

Allen Denjenigen, welche das hiesige große Bogelschießen in den Tagen vom 6. bis mit 13. August d. J. besuchen, empfehle ich das von mir auf dem Schießplatze errichtete

große Restaurationszelt

zur gütigen Beachtung, und werde ich mich bestreben, durch schnelle und billige Bedienung mir die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben.

Zugleich bemerke ich noch, daß die hiesige Wirthschaft ungestört fortgesetzt wird und empfehle auch diese zur gefälligen Berücksichtigung.

Waldschlößchen zu Dresden.

Felsner.

Heute Sonnabend großes Concert in Gehrmanns und Weils

Restauration und Kaffeegarten.

Es kommt zur Aufführung: Duv. die Königin von Leon von Boiffelot, Duett aus der Barcarole von Auber; die Orientalen, Walzer von Labitzky, Duv. des Freischütz von C. M. v. Weber, erstes Finale aus dem Liebesbrunnen von Balfe, Hamburger Polka von Lumbye. Anfang 1/2 7 Uhr. Das Musikchor von **M. Wend.**

Zu dem heute bei uns stattfindenden **Concert**, wobei la Carte gespeist wird, laden wir ergebenst ein.

Gehrmann & Weil,

Restauration und Kaffeegarten.

NB. Das **Culmbacher Eisbier** ist fein.

Morgen Sonntag früh und Nachmittag

Concert im Schweizerhäuschen.

TIVOLI.

Morgen Sonntag **Concert- und Tanzmusik.**

C. Föld.

Morgen Sonntag im Garten des

COLISEUMS

gesellschaftliches **Sahnschlagen mit Tanzvergnügen.**
Die geehrten Theilnehmer werden gebeten, sich um 4 Uhr einzufinden.
S. Werner.



Um mehrseitigen Wünschen und öffentlichen Aufforderungen zu begegnen, bin ich gesonnen, meinen ziemlich 4 Ellen langen Bart öffentlich für Jedermann auf der Insel Buen Retiro von Sonntag an sehen zu lassen, welches ich hiermit anzeige.
Maul.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonnabend **Cotelettes und Guhn** mit Allerlei.
C. A. Mey.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonnabend

Concert.

Anfang 7 Uhr. Entrée nach Belieben.

Hierbei empfehle ich diverse Sorten Obst- und Kaffeekuchen, warme und kalte Getränke u. s. w.

Speisekarte bietet heute:

Gespickte Rindsleber mit Schmorkartoffeln und Ente mit Weinkraut.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Gustav Sohl.

Großer Kuchengarten.

Morgen Sonntag **Concert.**

Anfang 3 Uhr. Entrée nach Belieben.

Große Auswahl von Obst- und Kaffeekuchen, so wie warme und kalte Speisen und Getränke empfiehlt ganz ergebenst

Gustav Sohl.

Gothischer Saal.

Heute Abend **Schweinsköchelchen.** Es ladet ergebenst ein
C. W. Schneemann.

Thonberg.

Morgen ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein
M. Friedemann.

Plagwitz.

Morgen **Suisler-, Obst- und mehrere Sorten Kaffeekuchen.** Es ladet ergebenst ein
Düngefeld.

Möckern zum weißen Falken.

Morgen Sonntag **starkbesetztes Concert- und Tanz-**
musik. Das Musikchor von **C. Starke.**

Möckern zum weißen Falken.

Sonntag den 6. d. lade ich zu verschiedenen warmen und kalten Speisen, so wie zu verschiedenem Obst- und Kaffeekuchen ergebenst ein
F. W. Böhr.

Morgen zum **Tanzvergnügen nach Thekla** ladet
freundlich ein
Strabe.

Extra-Concert

heute Sonnabend den 5. August

im Schweizerhause.

Dasselbe wird mit Blasinstrumenten (Janitscharenmusik) ausgeführt und besagen das Nähere die Programme. Folgende Stücke erlauben wir uns hier anzuführen: Ouverture in C moll von E. E. Conrad. Ouverture zu „Hans Heiling“ von Marschner. Chor und Arie aus der Vestalin. Chor aus „Die Lombarden“ von Verdi (neu). „Der Jäger Abschied“ von Mendelssohn-Bartholdy. Desterreich. Nationalgardemarsch von J. Strauß, mit bengalischem Feuer (neu).
Anfang um 6 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Das Musikchor von Carl Föld.

Schlesig.

Morgen Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik, wobei zu verschiedenen kalten Speisen und guten Getränken ergebenst einladet
J. G. Volter.

Morgen Sonntag von Hauschild

Concert in Stötteritz,

wobei diverse warme Speisen, Obst- und mehrere Kaffeeuchen.
Schulze.

Böblig: Ehrenberg.

Sonntag den 6. d. ladet ein geehrtes Publicum zu frischem Kuchen nebst andern kalten Speisen und guten Getränken ergebenst ein
Aug. Morenz.

Auch findet daselbst Tanzmusik statt.

Lübschena.

Morgen Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
Das Musikchor von C. Starke.

Morgen Sonntag Tanzmusik

bei Söhne in Eutritzsch.

Restaurations Schkeuditz.

Sonntag 3 Uhr Volksversammlung.

Morgen früh 10 Uhr Speckuchen, wobei frisches Eis-Keller-Lagerbier nebst guter Gose verabreicht und freundlichst eingeladen wird in der Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.

Speckuchen heute früh Bierniederlage, Hainstraße im Stern, Gewölbe Nr. 4. Das Bier ist fein.

Heute früh halb 9 Uhr Speckuchen bei
A. Jummel, Petersstraße Nr. 32.

Ganz feine Gose, so wie auch ein Töpfchen ausgezeichnetes Lagerbier; auch ist das Braunbier à Fl. 15 Pf. außer dem Hause wieder sehr zu empfehlen bei
J. G. Flemming, Burgstraße Nr. 6.

Mein echtes Zerbstes Gesundheitsbier ist ganz ausgezeichnet kräftig und schön. Richter, Rosenthalg.

Verloren wurde den 29. Juli eine kleine Broche in Form einer Eidechse mit blau und rothen Steinen besetzt. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten sie gegen eine gute Belohnung abzugeben: Haugts Haus vor dem Zeitzer Thore.

Verloren wurde auf dem Wege von der Katharinenstraße nach dem Kopplage das Behänge einer Uhrkette, bestehend in 2 kleinen Petschaften und Uhrschlüssel. Doppelten Goldwerth erhält der Finder bei Kappahn & Comp., Markt Nr. 5.

Verloren wurde den 1. August a. l. e. eine Geldbörse von der Tuchhalle an über den Markt durch Auerbachs Hof bis ins Gewandgäßchen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige abzugeben in der Steindruckerei Poststraße Nr. 12, und den Inhalt als Belohnung anzunehmen.

Eine silberne eingehäufige Taschenuhr, woran eine tombacne Erbskette war, ist gestern Morgen um 8 Uhr in der Nähe des großen Blumenberges verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung Nicolaistraße Nr. 51, 3 Treppen hoch abzugeben.

Am Sonntag früh hat ein ganz armes Dienstmädchen eine graue gehäkelte Tasche mit rothem Futter, worin ein paar schwarze Glacehandschuhe befindlich, in Barthels Hof liegen lassen. Beim Hausmann daselbst gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurden am Donnerstag zwei Schlüssel an einem Riemen: abzugeben bei Hrn. Lackirer Hoffmann, Mühlgasse.

Zugelaufen ist seit Dienstag Abend ein weißer Pudel. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen in Bärmanns Hof, Hainstraße Nr. 22, 1 Treppe hoch.

Verlaufen hat sich am 3. d. M. eine kleine Hündin mit der Nr. 1695, auf den Namen Beline hörend, mit einem schwarzen Kopf und schwarzen Flecken an der Seite und hat eine weiße Ruthe. Man bittet ihn gegen Dank und Belohnung abzugeben Nicolaistraße Nr. 54 bei A. Victor im Gewölbe.

Gefunden wurde am Sonntage auf dem Rückwege von Göhren nach Leipzig ein Armband von Haaren. Die Eigenthümerin kann es gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen Frankf. Str. 9. C. A. Wörbe, Drechslerstr.

Gefunden

wurde vor ungefähr drei Monaten in meiner Restauration eine Brillantnadel nebst Hülsenadel und Kettchen; erst jetzt über den Werth derselben unterrichtet, fordere ich den sich legitimirenden Eigenthümer auf, sie bei mir in Empfang zu nehmen.

J. A. Schumann, Peter Richters Hof, Reichstraße Nr. 35.

Gefunden wurde am Mittwoch Abend ein grünseidener Knicker. Derselbe ist gegen die Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen Neukirchhof Nr. 41, erste Etage.

Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Conditor Herrn Wilhelm Richter hier Zahlungen zu leisten oder gerechte Forderungen zu machen haben, wollen erstere demnächst abführen, letztere aber, so weit Anmeldung noch nicht erfolgte, zur Kenntnißnahme der Erben bei mir anzeigen.

Dr. Schmutz.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Schlossermeisters Herrn Carl Rosenhain hier Anforderungen zu machen oder Zahlungen zu leisten haben, werden hierdurch veranlaßt, bei Unterzeichnetem erstere anzumelden und letztere zu berichtigen.
Leipzig am 31. Juli 1848.

Adv. Carl Klein, Katharinenstraße Nr. 13.

Aufforderung.

Herr Freiherr v. Nath, Rittmeister a. D., früher in Delzschau, wird hiermit aufgefordert, mich von seinem jetzigen Aufenthaltsort baldigst in Kenntniß zu setzen.

Joh. Seur. Wagner, Reichstraße Nr. 40, 3 Treppen.

Es ist hinreichend bekannt, daß die Mehrzahl der Bewohner Leipzigs, der Wähler des Herrn N. Blum, sich entschieden für constitutionelle Monarchie ausgesprochen haben. Nichtsdestoweniger erklärte in der neulichen Volksversammlung Herr N. Ruge, daß Herr N. Blum seit der Abstimmung wegen Polen sich der äußersten Linken, der sogenannten radical-demokratischen Partei, angeschlossen habe. Herr N. Blum agiert demnach auf eigene Hand, nicht mehr im Geiste und Sinne seiner Wähler, und es möchte daher endlich an der Zeit sein, Herrn Blum entweder über den Zweck seiner Mission mit aller Energie aufzuklären, oder ihn zu veranlassen, seine Stelle in der Nationalversammlung niederzulegen. Oder fürchtet man Herrn N. Blum und seine Partei?

Mit de Fackeln warsch esu!!

Se wurren bestellt und oh geliefert, an und oh verbrannt, aberscht wuhl niche bezahlt! Dessertwegen braucht sich Niemand nicht einzubilden, der su Fackelzug kriegen thut!

Wie es scheint, soll die hiesige Bühne eine Gallerie von Schauspielerinnen mit unpassenden Persönlichkeiten werden. Welch ein störender Widerspruch aber ist es für den Zuschauer, wenn der Liebhaber entzückt von der Schönheit seiner Geliebten spricht und es erscheint entweder eine lange hölzerne Figur ohne Reiz, ohne Grazie, ohne Anmuth, wie auf Stelzen einherschreitend (wie das in einem kürzlich uns vorgeführten bekannten Lustspiel der Fall war), oder eine Zwergin! Bei solcher Wahl wird sich die Casse auch in Zukunft nur wenig füllen, denn nicht allein der Geist, auch das Auge hat seine Rechte und will Befriedigung. —

Mehrere Theaterbesucher.

Die Berliner Wossische Zeitung brachte vor 8 bis 14 Tagen folgendes Inserat:

Beitrag zur Geschichte der Erstürmung des Zeughauses in Berlin.

Den Abend dieses in der preussischen Geschichte so denkwürdigen Tages brachte ich in Leipzig zu, und zwar in Dürrs Bierstube (Burgstraße), der Vereinigungspunct alles Dessen, was ein blutrothes einiges Deutschland wünscht, eine Republik hofft und Alles thut, um dieses Ideal aller Regierungen ins Leben treten zu lassen. (Man sprach da z. B. von Hunderten von Köpfen, die fallen müßten, als wenn es Fliegenköpfe wären, und nannte dieses eine Radicalcur.) Diesen Abend wurde nun von mehreren Mitgliedern dieser Gesellschaft mit der größten Bestimmtheit ausgesprochen, daß in derselben Stunde, wo wir da vereinigt waren, vieles Blut in Berlin fließen werde, das souveraine Volk werde sich Waffen verschaffen u. s. w. Den Morgen darauf habe ich diese Nachricht, welche noch kein Mensch von Berlin aus wissen konnte, dem Wirthe, Kellner und mehreren andern Personen, welche dies bezeugen können, mitgetheilt.

Wüstermarkte.

von Beust.

Wunder über Wunder!

Ist es wohl glaublich, daß ein Mann, welcher Soldat gewesen, es nicht versteht, daß ein Hauptmann von der Communalgarde gewählt werden muß, sondern sich selbst zum Hauptmann machen will, indem er in dem Nachbardorfe sich bei einem Lieutenant den Säbel borgt, um den Zug anzuführen und sich auslachen zu lassen? Solches geschah den 29. Juli 1848 in Lüsschena.

Leipziger Communalgarde!!

Was macht nun dieselbe mit ihren Cocarden, da letztere falsch (schwarz-gold-roth) sind, — indem die vom Parlamente jetzt beschlossenen Reihenfolge schwarz-roth-gold ist?!

Gewiß gehört ganz ungeheuer viel Verstand dazu, eine unbegreifliche Adresse zu begreifen! Wird man nicht erfahren, wie viel Männer sich freiwillig zu diesen ungeheuer Verständigen zählen??!! —

Eine Petition an die hohe National-Versammlung in Frankfurt a. M., gegen die dort auf Zollerhöhung, Rückzölle und Ausfuhrprämien gestellten Anträge gerichtet, liegt für diejenigen geehrten Mitglieder des Handelsstandes, welche derselben beitreten wollen, von heute an bis Sonnabend den 5. August Abends 6 Uhr,

täglich Vormittag von 8—12 und Nachmittag von 2—6 Uhr auf dem Kramerhause zur Mitvollziehung aus, wozu dieselben hierdurch ergebenst veranlaßt werden. Abdrücke dieser Petition sind in den Handlungen der Herren **P. Schund & Comp.**, Katharinenstraße Nr. 8, und **Deutscher & Winkert**, Grimma'sche Straße Nr. 13, so wie auch auf dem Kramerhause für die hierbei Betheiligten zur Empfangnahme vorräthig.

Leipzig am 2. August 1848.

Adv. Einert.

Sonnabend den 5. August Abends 7 Uhr

letzte Sitzung der Innungs-Ausschüsse.

Heute 7^{1/2} Uhr in der Börsenhalle

Versammlung des Vereins zur Wahrung der deutschen Sache im Osten.
Der Vorstand.

Heute Sonnabend hält der Arbeiterverein

seine gewöhnliche Versammlung im Wiener Saal. Wichtige Vorlagen bedingen das zahlreiche und pünktliche Erscheinen um 8 Uhr Abends.
Der Ausschus. F. d. Friedrich Dymel, Dömann.

Morgen das Parlament vom 24. v. M. Thonberg.

Indem wir unsere seit 1. Februar ins Leben getretene Anstalt zur Nachweisung von Gesinde aller Art wiederholt dem geehrten Publicum zu recht fleißiger Benutzung empfehlen, machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß alle von uns zugesandte Dienstboten mit einer Dienstnachweiskarte versehen sind.
Leipzig am 3. August 1848. Die Deputation zur städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung.

Man sagt, die Buchhändler wollten bei der Nationalversammlung darauf antragen, die Censur wieder einzuführen, indem sie finden, daß sie sich hinsichtlich der Pressfreiheit verspeculirt haben. Herrn Ruge's Aufenthalt soll damit im Zusammenhange stehen.

Durchpassirende Reisende.

Ein Deputirter der Linken kommt von Frankfurt a/M. und geht nach dem Sonnenstein.

Die Rechte und die Linke.

Sagt: Liegt das Recht nicht auf der Rechten?
Die Linke neigt sich zu dem Schlechten,
Denn immer will sie revoltiren,
Vom Rechte stets nur subtrahiren,
Und dumme Schwärmer leicht bethören. —
Sucht sich der Kluge bloß zu wehren,
Gleich schreit sie über Reagiren,
Um so ihn zu intimidiren.
Doch Muth! Das Rechte bleibt der Rechten,
Was Linkisch ist, gehört zum Schlechten.

Ofenbeinrätthel. Karl Albrecht Gölstett. Ofenbein-Republik. — Ofenbein-Vaterlandsverein.

Na 's Ofenbein kann mer nu, wenn mer nur Bitnern o mal sehn töte.
Ener vun Durfe.

Beziehen denn die in Aufregung machenden Volksvertreter auf ihren Geschäftsreisen ihr: Diäten fort?

Unserm lieben C. B...dt

gratulirt zu seinem 36. Geburtstag der blaue Bund. Sch...u.

Dem Hecker gratulirt von Herzen heut' zum Wiegenfeste
Der Dresdner aus dem blauen Bund,
Und wünscht ihm, er mög' feiern fröhlich und auf's Beste
Den heut'gen Tag noch oft und stets gesund.

Heute Abend ist das erleuchtete sächsische Wappen aus der Flora im Rosenthale zum Schweizerhäuschen zu sehen.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Neu angekommen:

Des Pilgers Erfrischung von F. Reinick.
Ruinen des Theaters bei Taormina von Papperis.
Ansicht von Venedig von Th. von Der.
Ansicht von Dresden von demselben.
Gestörter Spaziergang von W. Bäßler.
Ansicht von Nimfa von Th. von Der.

Turn-Verein.

Um die Übungsstunden der erwachsenen Mitglieder des Vereines für dieselben so zweckmäßig als möglich einzurichten, soll fest daran gehalten werden, daß die Knaben, d. h. alle Diejenigen, welche noch nicht confirmirt sind, lediglich in den für sie bestimmten 4 wöchentlichen Stunden von 5 bis 7 Uhr turnen und folglich an den Übungen der Erwachsenen sich nicht betheiligen.

Wir hoffen, hierdurch vielseitig ausgesprochenen Wünschen zu genügen, und bitten die Aeltern der die Turnstunden besuchenden Knaben oder deren Stellvertreter, von diesem Beschlusse Kenntniß zu nehmen und bei dessen Ausführung uns gefälligst zu unterstützen.

Leipzig am 31. Juli 1848.

Der Turnrath.
Dr. Schreiber.

Nachdem der Zweigverein des „Deutschen Vaterlands-Vereins“ zu Leipzig aufgelöst und an seiner Stelle sofort ein neuer Zweigverein begründet worden ist, fordern wir sämtliche Einwohner Leipzigs, welche dem unterschiedenen Fortschritt huldigen und Freiheit, Bildung und den Wohlstand des Vaterlandes befördern wollen, zur Anmeldung auf. Eine Commission ist niedergesetzt, welche die Aufnahme zu ermitteln hat. Das Geschäftslocal ist Reichsstraße Nr. 36. Die Eintrittskarten werden den neu aufgenommenen Mitgliedern zugestellt werden.

Leipzig den 2. August 1848.

Der leitende Ausschuss des „Deutschen Vaterlandsvereins.“

Dr. Wuttke, Obmann.

Dr. Christoph, Schriftführer.

Singacademie.

Heute Sonnabend den 5. August Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Die Gärtner,

welche sich an der am 26. April d. J. eingereichten Vorstellung an das Königl. Forstamt (bezüglich der Moorerde) unterschrieben haben, werden gebeten, sich nächsten

Sonntag den 6. August Nachmittag 3 Uhr in unserm Vereinslocale zu einer weitem Besprechung einzufinden.

Der Vorstand des Leipziger Gärtnervereins.

Kriegsreservisten. Heute Abend 8 Uhr: Bierhalle.

Bitte für Ober-Nöblingen.

In den Mittagsstunden des 2. Augusts legte eine durch Sturmwind angefachte Feuerbrunst 3 Gehöfte mit von reichem Ernteseegen strotzenden Scheuern und Ställen größtentheils in Asche.

Allen Menschenfreunden, besonders aber den Besuchern dieses gemüthlichen Badeortes legen die Unterzeichneten die Bitte um gütige Spenden ans Herz, welche W. Mückenberger auf dem Comptoir des Herrn Friedrich Reichardt, Markt Nr. 16/1, annehmen wird.

Das Hilfscomité für Leipzig.
Prof. Dr. Francke, Sering,
Mückenberger, Schreck.

Heute wurde meine liebe Frau, Antonie geb. Kermes, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Berlin den 3. August 1848.

Leopold Schlesinger.

Meinen Verwandten und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine gute Frau, Pauline geb. Casasch, vergangene Nacht von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Leipzig, den 4. August 1848. Eduard Bretschneider.

Heute wurde meine liebe Frau, Elvire geb. Francke, von einem Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 4. August 1848.

August König.

Am 3. August starb unser Gemeindeglied Herr Carl Bees. Derselbe wird Sonntag den 6. dieses Mts. früh 6 Uhr beerdigt, und es wird zur Begleitung hiermit eingeladen. Versammlung im Schützenhause.

Der Vorstand der christkatholischen Gemeinde.

Eine Blume auf das Grab des zu früh dahin geschiedenen Franz Raubardt.

Des Vaters Glück, der Mutter Freude
Sank heute in die kühle Gruft.
Der Vater droben liebte dich,
Und wir beweinen ewig dich.

Deine jungen Jahre
Liegen auf der Bahre;
Hast die Leiden schon vollbracht,
Lieber Franz nun gute Nacht.

W.

Ungekommene Reisende.

Kernheim, Kfm. v. Köln, Palmbaum.
Küllow, Lehrer v. Posen, Palmbaum.
Kock, Kfm. v. Dresden, Stadt London.
Berggold, Insp. v. Freiberg, St. Hamburg.
Bartholo, Büchsenmacher v. Glog, St. Breslau.
v. Vender, Fräul., v. Fischepplin, Nöbels S. garni.
Wender, Künstler v. Wi. n, Hotel de Pologne.
Berend, Kfm. v. Danzig, Hotel de Baviere.
v. Böhlendorf, Präsident, v. Stettin, und
v. Bettmann, Rgutsbes., v. Merseburg, S. de Bav.
Cyriar, Kfm. v. Gotha, und
de Castro, Part. v. Straßburg, Stadt Gotha.
Dunze, Frau, v. Bremen, gr. Blumenberg.
v. Dewitz, Rgutsbes., v. Schwerin, Hotel de Bav.
Daude, Frau, v. Dückeburg, und
Durand, Gutsbes. v. Paris, Hotel de Baviere.
Donath, Kfm. v. Burg, Palmbaum.
Guhler, Lehrer v. Dresden, Stadt Kiefa.
Glenk, Calleninsp. v. Köfritz, gr. Baum.
Göldner, Kfm. v. Freiberg, St. Hamburg.
Giesau, Kfm. v. Hamburg, Nöbels S. garni.
Genast, Hoffhausp. v. Weimar, Hotel de Pol.
Grüneberg, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Holz, Frau, v. Bremen, Stadt Hamburg.
Habeldt, Part. v. Prag, Hotel de Pologne.
Houven, Padmstr. v. Köln, Stadt Kiefa.

Haberger, Frau, v. Hamburg, und
v. Hellsdorf, Landrath, v. St. Ulrich, Hotel de
Baviere.
Häcker, Apoth. v. Lübeck, und
Hause, Fabr. v. Pulsnitz Stadt London.
Hochstein, Kfm. v. Augsburg, Stadt Rom.
Kaysler, Kfm. v. Frankf. a/M., Palmbaum.
Krauth, Rentant v. Schloß Reichlingen, großer
Blumenberg.
Kehlert, Fabr. v. Grasslig, Stadt Gotha.
Kube, Frau, v. Prag, Stadt Breslau.
v. Klenk, Fräul., v. Hamburg, Hotel de Bav.
Linn, Kfm. v. Weida, Stadt Gotha.
Löwe, Literat v. Ober-Slogau, Hotel de Pol.
Lunge, Kfm. v. Breslau, Hotel de Baviere.
Lignitz, Durchl. Fürstin, v. Potsdam, großer
Blumenberg.
Leucht, Pastor v. Hainichen, Stadt Dresden.
May, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Maly, Dr., Reichstagsabgeordneter von Wien,
Hotel de Pologne.
Möller, Kfm. v. Hamburg, St. Hamburg.
Neumann, Techniker v. Berlin, Stadt Dresden.
Ohlmandia, Büchsenmacher v. Glog, St. Breslau.
Piehsch, Lehrer v. Bremen, St. Hamburg.
Pfeiffer, Kfm. v. Siebrich, Hotel de Pologne.

Pilz, Fabr. v. Grasslig, Stadt Gotha.
Poppe, Gutsbes. v. Schwerin, Hotel de Baviere.
Pöschmann, Kfm. v. Manchester, Stadt Rom.
Peter, Part. v. Dresden, Schlachth S. garni.
Richter, Kfm. v. Schneeberg, St. Berlin.
Richter, Director v. Dresden, Stadt Rom.
Reißmann, Fabr. v. Chemnitz, Stadt Dresden.
Reichenheim, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.
Raczynski, Gutsbes. v. Pof n, Hotel de Bav.
Stark, Techniker v. Grasslig, Stadt Gotha.
Starke, Büchsenmacher v. Glog, St. Breslau.
Stumpf, Frau, v. Breslau, Hotel de Baviere.
Spangenberg, Stadtrichter v. Lausitz, St. Dresd.
Schubert, Kfm. v. Frankf. a/M., St. London.
Stöckhardt, Prof., Dr., v. Tharandt, und
Solbrig, Pastor v. Mülsen, grüner Baum.
Steinbach, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Russie.
v. Tempeln, Kammerherr, v. Potsdam, großer
Blumenberg.
Thurn, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Baviere.
Vogt, Oberamt. v. Siegritz, Hotel de Pol.
Wepler, Fräul., v. Cassel, und
Weisenbach, Kfm. v. Aachen, St. Hamburg.
Weber, Kfm. v. Bielefeld, und
Weller, Insp. v. Köln, Hotel de Baviere.
Wehrde, Kfm. v. Eberfeld, gr. Blumenberg.

Schwimmmanntalt. Temperatur des Wassers 15 $\frac{1}{2}$ °.

Druck und Verlag von C. Holz.